

# INDEPENDANCE

ausgabe 1/85

2.jahrgang



ANDREAS POGODA

---

das magazin für unabhängige musik und kultur

# I NTRO

Freunde, Finns und Fäter (alles mit -innen hintendran, klar!),

Prince Charles war in der Stadt, und wir waren nicht da, nicht mal in der letzten coolen Minute. Welch Schande! Während die vergreisten, STIMMUNG lesenden Bremer plötzlich in Wallung gerieten, ließ uns der Farbige mit der Flöte (Blasen kann er ja, meine Fresse!) kalt. Hatten wir nicht genug diese Woche? Interviews mit abgefahrenen Schwaben, obwohl wir uns doch eigentlich auf die Shizzos vorbereitet hatten. Und dann der jähe Absturz von Gernod und Andreas - Alkohol, der Retter des U-Boot-Fahrers Herbert Gröhlemeyer in der Not, hier half er nicht!

Was mag der Freund und Helfer mit dem Trachtenjäckchen gedacht haben, als er die beiden Schnapsleichen auf dem Beifahrersitz von KOWs weißem Arbeiterwohlfahrts-R4 erblickte? Der Gurt jedenfalls paßte, ganz knapp zwar, aber beide waren sich noch nie so nah. Wie gut, daß es die Polizei gibt. Wollte auch von den liebenswerten Bemühungen des BADs erzählen, den Mittwoch zukünftig als INDEPENDANCE-Tag ausschließlich der uns so genehmen Musik zu widmen (siehe Anzeige) ... der Platz, die Zeit, Stimmung don't give us a chance. Vorhang auf!

JMW

# I NHALT

- S.04: überflüssige Bestände aus Quakenbrück sollen die besten deutschen Musiker sein: Surplus Stock.
- S.06: Weg vom Verstand! Wir stellen die Wandbildaktion im Cafe Grün vor.
- S.08: Die schönste Cassette des Jahres kommt von den Hannoveranern **Remain in Silence**.
- S.09: Shizzo Flamingos - viel zu unbekannt, viel zu schüchtern, viel zu gut...
- S.10: Götter und Gartenzwerge! Ist Baby Doc der kommende Star oder doch nur ein tumber Spinner? Warum läßt Hannover Emilio ziehen? Und was hat Michael B. damit zu tun?
- S.12: Künstler und Katalysator, Beschleuniger und Performer; MOLENDIA, Prinz Li von Myas.
- S.14: Was kann der Musikcomputer wirklich? Frank G. berichtet in MIDI, MIDI über alles, was die Synthesizerindustrie verschweigt.
- S.16: Das Kreativpotential der Stadt - die Bremer Elektronikszene.
- S.17: Technopopper wollen ihre Synthies zum Kochen bringen: The Chip gets alive.
- S.18: Ohne Subventionen geht es auch, wie die Bremer Shakespeare Company zeigt.
- S.19: Feige, Dreckig und Gemein. Die Kritiken in der INDEPENDANCE.
- S.23: Ein Schwanz und fünf Schlagerstars: Bremens beliebte Schwanz/Weiß Mafia.

# I MPRESSUM

INDEPENDANCE IST DAS MAGAZIN FÜR UNABHÄNGIGE MUSIK UND KULTUR. ES ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH IM GROßRAUM BREMEN/HANNOVER. DER VERTRIEB ERFOLGT KOSTENLOS ÜBER STÄTTEN DES KULTURELLEN LEBENS.

REDAKTIONSANSCHRIFT/Anzeigenkontakt: Jens-M. Wegener Kay-O. Wegener  
Peiner Str.63 Bohnenstr. 17  
3 Hannover 81 28 Bremen 1  
0511/8387237 0421/702686

GRAFISCHE KONZEPTION: Andreas Pogoda Temptation

FOTOS: Michael Bauer, Michael Glöge, Michael Weilandt

REDAKTION: Kay-Oliver Wegener, Jens-M. Wegener (v.i.S.d.P.), Gernod Borchert

MITARBEITER: Jens Pepper, Till Hauptmann, Fritz Fratze, Frank Grothelüsch, Mark Hagedorn, Jürgen Brockmann, Oliver Strauss, Helmut Hohl

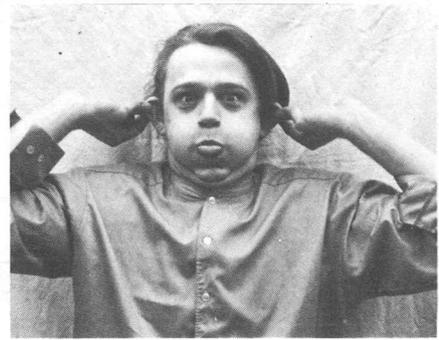
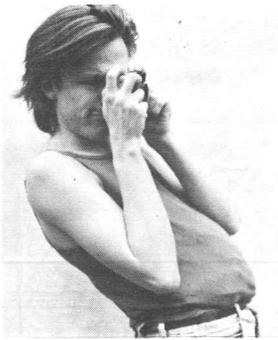
DRUCK: Technocoop Bremen

AUFLAGE: 5000

CLICK

SSST

BLÖK!



## WIR SUCHEN DEN HÄßLICHSTEN LESER.

Wer kennt es nicht, dieses seltsame Gefühl, wenn man morgens in den Spiegel guckt? Spiegeln, Spiegeln, an der Wand, wer ist der Häßlichste im ganzen Land? Schneewitwe überlegte. Seit seiner Trennung von alten, bürgerlichen Gewohnheiten hatte sich ein Gedanke immer wieder seiner Sinne bemächtigt - bin ich der häßlichste INDEPENDANCE-Leser oder nicht? Er nahm eine Polaroid mit Selbstauslöser, machte click-ssst und schickte sein Bild an Uns. Wo bleiben Eure Fotos? Wir brauchen Vergleiche!!! Bis zum ersten Mai!!!

1. Preis: 5 Cassetten aus dem IQ-Programm

2.-5.Preis: je 1 Cass.v.IQ

Live  
**RÖMER**

Do. 7.3. 21.00 h  
**Silent Agency**  
Wave  
New York, Cologne  
Bruxelles

Do. 14.3. 21.00 h  
**Shiroo**  
**Flamingos**  
Psychedelie

Do. 21.3. 21.00 h  
**Danupfi**  
**Orchester**  
Robert Wyatt-Residents

Do. 28.3. 21.00 h  
**SiW Mafia**  
Pop + Ska aus HB

Do. 4.4. 21.00 h  
**MINT**, Love songs  
wie sie Lou Reed mit  
den Golden Palominos  
hätte machen können

Mit Mitgliedern von  
Mythen in Tüten,  
39 Clocks, Zetoppek.  
→ siehe Artikel  
Emilio Vancetti in  
diesem Heft.

**CRAZY BABY**  
**DOC HANNOVER**  
Exzentriker No.1  
Einer der letzten  
großen Romantiker

Bald:  
**DANIELLE DAX**  
(Batcave Star aus  
London) und:  
**FOUGORKI**,  
Berlin Wave

**IMMER IM RÖMER:**

**MONTAGS:**  
EDGAR → WAVE

**DIENSTAGS:**  
HEINO → LATIN  
SWING, SALSA

**MITTWOCHS:**  
JIMMY → FUNK

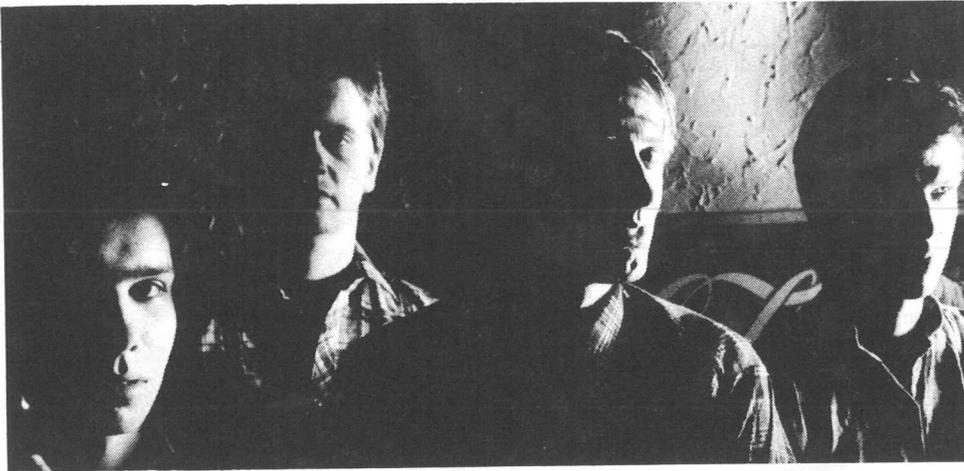
**DONNERSTAGS:**  
EDGAR → WAVE

**FREITAGS:**  
REINHARD →  
MAINSTREAM

**SAMSTAGS:**  
FOR GUYS + GIRLS

**SONNTAGS → FR**

DISCO  
**RÖMER**  
FEHRFELD 31



# SURPLUS STOCK

Die Grenze zwischen Avantgarde und Krach ist manchmal sehr dünn und zerbrechlich. Wir haben bisher wenige Musiker gehört, die der Versuchung widerstanden, von der "Progressivität" in das phonbeladene Chaos, dem ordinären Krach, abzugleiten. "Surplus Stock" zeigten sich in ihrem Konzert zumeist von ihrer guten Seite.

Das Besondere an diesem Abend war das Feeling der Band und ihr Umgang mit dem Publikum. Die aufgesetzte Coolness des Bremer Pseudo "Szene-Publikums" erwiderten die vier musicians mit einer geballten Ladung Ironie und Arroganz. Das senile Publikum machte es ihnen an diesem Abend auch mal wieder sehr leicht. Die Arroganz kann sich **Surplus Stock** durchaus leisten, gehört ihre Musik zur Zeit doch zum Besten und Durchdachten, was in diesem Land gemacht wird. Ein Schuß Garagenbeat der Sechziger, Rhythm'n Blues-Puls für die nötige Härte und Achim Färber, einer der sauber-

sten Drummer, den wir hier je gehört haben, mit seinem satten, intuitiven, durchgängig genialen Spiel. Dazu die hart an der Grenze des Krachs operierenden Gitarrensoli von Bob Giddens, die erst dann starke Momente erreichten, als sie als verzerrtes Gezwitscher aus dem perfekt abgestimmten Sound ausbrachen. Das gleiche gilt für die eingestreuten Sax-Soli. Auf Showeinlagen legen **Surplus Stock** keinen Wert, die Qualität der Musik und die der einzelnen Typen soll für sich sprechen. Das gelingt den ziemlich Ungestylten auch fast.

**B**ob Giddens, der Sänger, dem man noch etwas mehr Volumen der Stimme wünschen möchte, ist der musikalische Kopf der Formation. Er ist ein alter Hase

im Geschäft. In düsteren NDW-Vorzeiten Mitproduzent von DAFs "Kebabträumen", langjähriger Schreiber des "In"-Magazins ZIGZAG. Fast alle Songs stammen von ihm, die englischen Texte soundso. Er ist gnadenlos und stur, was gut für die Musik, aber nicht immer für die Musiker ist - die Fluktuation unter den **Surplus Stock** Mitgliedern ist auffällig hoch. "Warum ich nichts mehr schreibe? Sage mir eine Band, über die es sich noch zu schreiben lohnt! In Deutschland gibt es höchstens noch fünf gute Gruppen, und davon ist **Surplus Stock** natürlich die beste". Sagt dieser Bob Giddens mit einem unverfrorenen und unerschuldigem Lächeln so selbstsicher, daß es einfach stimmen muß. Und warum drückt sich das nicht in entsprechenden Verkaufszahlen der im eigenen "Outatone"-Label veröffentlichten und über "Das Büro" vertriebenen zahlreichen (bisher fünf) Platten aus? "Sowas ist doch kein Kriterium dafür, ob wir gute Musik machen. Von unserer letzten LP haben wir ungefähr 2000 Stück verkauft. Da können wir sicher sein, daß die Platte in der Regel nur von Leuten gekauft wurde, die etwas von Musik verstehen. Und die sind von der Musik überzeugt. Das reicht!"

Auch eine Auffassung von Musik. Diesen Mann kann nichts mehr erschüttern.

Fritz Fratze & G.Borchert



Hallo Abiturienten:

## Jetzt zufassen!

Die AOK hält ein neues Magazin für alle Abiturienten, Fachoberschüler und Schüler der gymnasialen Oberstufe bereit: das ABITUR-JOURNAL!  
Die Beiträge darin wurden von 16 Jugendlichen aus den 12. und 13. Klassen geschrieben. Also vom Inhalt genau das, was Euch interessiert. Holt Euch das ABITUR-JOURNAL.



2800 Bremen 1  
Postfach 10 79 63

Am einfachsten ist es,  
diesen Coupon  
an uns zu schicken.

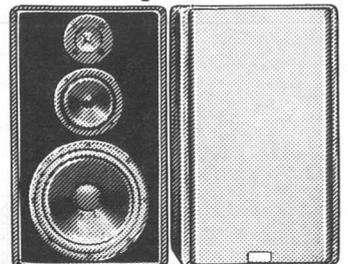
Hauptstelle:  
2800 Bremen 1 · Bürgermeister-Smidt-Straße 95 · Tel. (04 21) 17 61 274  
Geschäftsstelle Bremen-Vegesack:  
2820 Bremen 70 · Sagerstraße 70 · Tel. (04 21) 66 90 11  
Geschäftsstelle Bremen-Blumenthal:  
2820 Bremen 71 · Mühlenstraße 70 · Tel. (04 21) 60 60 47  
Geschäftsstelle Bremen-Sebaldsbrück:  
2800 Bremen 44 · Sebaldsbrücker Heerstr. 107 · Tel. (04 21) 45 01 14/15

Senden Sie mir bitte kostenlos das ABITUR-JOURNAL

Name: \_\_\_\_\_ Alter: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ und Wohnort: \_\_\_\_\_

**quadral**   
Sonologue STATUS



KE 110  
Testsieger!   
90/110 Watt   
hifi/ tv-service

GUF den Hofen 9/10  
2800 Bremen I tel 0421 704542

# Hier gibt es INDEPENDANCE

## Klein-Kröpcke

Callinstraße 2  
3000 Hannover  
Tel. 05 11 / 7024 03

## MUPFEL

Im Moore 26  
Hannover 1

**SOUND  
CENTER**  
ABBENTORSWALL

**Der Anlagenberater  
STEREOLAND**  
Contrescarpe 45



*Schallplatten*  
**musicland**

**ÜBERSCHALL**  
independent records  
cassetten  
second hand  
SIELWALL 7

DISCO  
**RÖMER**  
FEHRFELD 31

## GLUMP & GRAFFEL

Willmerstr. 20E  
0511 / 830168

*Reste Fidele*  
Bier-, Cafe - u. Speischaus

*Bistro Brazil*  
Bistro, Milk-  
& Cocktailbar  
Ostertorsteinweg 83

0421-702686



**MULTIPRINT**  
Copy-Service  
Tel: 332640  
Lister Meile 17

## <sup>Bier-Cafe</sup> Pindlopp

Altenbekener  
Damm 9  
0511/806523

**MUSICSTAR**  
K. Schuhmacherstr. 26  
3000 Hannover 1  
Phone: 0511/18077

## INTERMUSIK



Kommen Sie doch zu uns, wenn Sie nicht nur etwas suchen, das es - anderswo- noch nicht gibt, oder nie geben wird, sondern darüberhinaus auch fachlich informiert werden wollen.

**Ostertorsteinweg 49, Bremen**  
(gegenüber Goethe-Theater), Tel. 32 54 84



## Bremer Bank-Service für Abiturientinnen und Abiturienten.

Studieren - oder gleich in die Berufsausbildung?  
Bei dieser wichtigen und oftmals schwierigen Entscheidung helfen wir Ihnen mit interessanten Informationsbroschüren, die Sie kostenlos und unverbindlich in jeder Bremer Bank-Geschäftsstelle erhalten:

### „Abitur - und was dann? Wegweiser zum Hochschulstudium“

Entscheidungs- und Planungshilfen für die Studien- oder Berufswahl; detaillierte Informationen über Bewerbung, Studiengänge, -abschlüsse und -förderung; Hinweise über Wehr-, Zivil- und Entwicklungsdienst, Fern- und Auslandsstudium sowie Geldtips für Studenten.

### „Abitur - und was dann? Alternativen zum Hochschulstudium“

Wichtige Hinweise auf Ausbildungsbereiche außerhalb der Hochschulen, Entscheidungshilfen für den Berufseinstieg und die richtige Bewerbungsstrategie, Informationen über mögliche Laufbahnen im öffentlichen Dienst, über Berufschancen u.a. in der freien Wirtschaft und im Handwerk sowie Tips für Berufsanfänger zu den Themen Versicherungen, Steuern und Geld.

### „Informationen für Auszubildende“

Dieses Falblatt gibt wichtige Tips und Hinweise, die Ihnen die Ausbildungsjahre erleichtern und Ihnen helfen, sie erfolgreich zu gestalten.

### Auch in finanziellen Angelegenheiten unterstützen wir Sie mit Rat und Tat:

Ihr Dresdner Bank-Privatkonto, das wir während Ihrer Schul-, Ausbildungs- und Studienzeit kostenlos führen, schafft die Voraussetzung für eine Vielzahl unserer Bankleistungen, z.B. Überweisungen, Daueraufträge, eurocheques und ec-Karte, Dispositionskredit. Über die Einzelheiten wird man Sie in unseren Geschäftsstellen gern informieren.

**Bremer Bank**  
Niederlassung der Dresdner Bank



# WEG VOM VERSTAND

**D**er Künstler als subventionierter Dekorativist. Außenmalerei als Farb- und Formbedienung städtischen Zusammenhangs. Da wird etwas drübergelegt, was so nicht zu bewältigen ist, da nichts bleiben darf WAS es ist. Also heuert die Kulturverbindung willige Lohnfarbträger an, für die Geld noch zuviel bedeutet, um einen meist zusammengeschusterten Entwurf auf eine Fläche zu übertragen, die ursächlich auf andere Defizite verweist. Darüber ist viel geschrieben und gesagt worden, vergrünt lobendes wie ablehnendes.

2 Die vermeintlich kritischen Inhalte der Wandbilder aus zehn Jahren sind zunehmend vergilbt, halten nicht mehr stand, wirken peinlich, bisweilen oder noch häufiger eher abstoßend. Das, was wir heute in Städten besichtigen können, verweist eher auf den ärgerlichen Zustand älterer Anbiederung meist noch jüngerer Künstler und den Form- und Wunschkanon der jeweiligen Auftraggeber, die zuständigen Kulturbehörden, die Industrie etc. So kann man heute einiges sehen, vieles leider immer wieder, was schon seinen Platz hat in einer recht langen Liste der abscheulichen Wirklichkeit des Falschen.

3 Aber es gibt auch andere Besreibungen. Leerstehende Fabrikhallen sind immer zu nutzen. Davon gibt es in Hoboken noch genug, in Hamburg und Berlin auch, in Bremen schon nicht mehr so viele. Zu oft ist der vielbeschworene Hunger nach Bildern über die allgemeine Malwut der letzten vier Jahre derart inflationär ausgeföhrt, daß nur noch Auswege bleiben wie z.B. radikaler Subjektivismus in der Ausübung einer malerischen sportlichen Betätigung im Abgrasen großer Flächen (in U-Bahnhöfen, alten Schleppkähnen, Kirchen etc.). Einen der sympathischen Orte für die Designierwut bieten Cafes und Buchhandlungen, wobei die legendäre Buchhandlung WELT (Hamburg) in über siebenjähriger Tätigkeit sicher Pionierarbeit geleistet hat, bis auch diese Stätte wegen übermäßiger Frequentierung ihre Tore schließen mußte

mit einem letzten Wandbild von Hubert Kiecol, der in mühevoller Kleinarbeit die Farbschichten vergangener Imaginationen herausgelöst hat zu einem letzten Relief.

4 Wandbilder haben meist nur begleitende Funktion, wenn sie in Orten aufgeführt werden, die anderen Vergnügungen dienen. Cafehaus: Situation des Vorbeisehens, aber auch des sich wiederholenden Blickes. Ein Abschweifen in Bildzusammenhänge, die im besten Fall auch den Ort ihrer Entstehung kommentieren oder geheime Nachrichten zu übermitteln scheinen, sofern der Bildtypus erzählenden Charakter hat. Selten wird in einem Wandbild, eigens für einen bestimmten Ort angefertigt, mehr erreicht als eine Summierung der bildnerischen Gesten des jeweiligen Künstlers.

Bei Zusammenarbeit von mehreren Künstlern wie in dem Wandbild von Norbert Schwontkowski, Thomas Hartmann, Jürgen Schmiedekamp und Hermann Stuzmann im CAFE GRÜN kann eine reizvolle Überschneidung der verschiedenen Arbeitsweisen entstehen. Aber auch hier ist deutlich zu sehen, daß sich das Malerquartett letztlich mehr auf die ästhetische Spielweise eines der Künstler einläßt, als daß die jeweilige Handschrift über den Zitiercharakter bzw. eine puzzleähnliche Anordnung hinausgeht.

Dennoch ist in dieser Gemeinschaftsarbeit der Aspekt des rein Dekorativen zugunsten eines relativ ruhig und überlegt wirkenden Bildraums zurückgedrängt. In dem ruhigen Nebeneinander der Rebusmomente ist ein Herumwandern in beiden Stockwerken durchaus dem Erkennen und Herumschielen nützlich, wobei die eher vergnüglichen Momente die ernsthafteren zurückdrängen. Verkürzte Symbolik hat leider oft etwas gefährlich beliebiges und das Spiel mit eher Archaischem, vermischt mit flottem Kitsch, erinnert dann doch an zu vieles, was an schon mal Gesehenes erinnert; und sei es auch nur an die bunten Bilder auf den letzten Seiten gewisser Kunstperiodikas, die dem Aktuellen so recht nah sein wollen.



5 In den Zeichen werden Wandbilder zu oft nur von Wiederholungen gespeist. Die Künstler nehmen Motive auf, die ihnen in Tafelbildern, Zeichnungen etc. so oder so schon einmal begegnet sind und liefern sie meist hastig an die betreffende Wand ab. Da aber, wie in diesem Fall, die Wandbilder nur für einen kurzen Zeitraum sichtbar bleiben, haftet ihnen etwas vergängliches an, wovon die Bilder meist auch, gewollt oder ungewollt, sprechen. Sie sind nicht dazu verdammt, über Jahre oder Jahrzehnte an Hauswänden zu kleben und den Betrachter zu belästigen, oder gar in den Eingangshallen der Industrie zum gut beleuchteten Inventar zu verkommen. Sie haben die große Chance eines einmaligen malerischen oder skripturalen Zusammen-

hangs. Die Bildlegende kann vom nächsten Künstler fortgeführt werden, indem er Teile des noch bestehenden auslöscht oder weiterführt.

Zum Ende eines Zeitabschnitts wäre eine Dokumentation vergleichbar einer Endloschleife sich ergänzender und kommentierender Zeichenwellen, die im besten Fall "work in progress" bleiben.

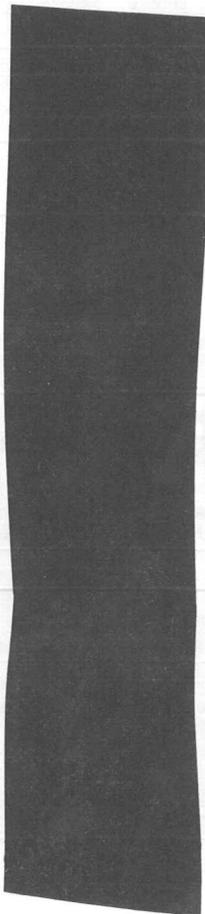
6 Dennoch muß jedes Wandbild sich im Auge des Betrachters wieder von der Gebundenheit an den Ort lösen, und sei es nur für Momente, um Unabhängigkeit zu suggerieren, obwohl kein Bild diese Unabhängigkeit erreichen kann. Wir wissen stets zu viel, leider oft schon mehr, als ein Bild uns sagen kann.

Falsche Bilder lügen nicht nur, sie sind unverwandelbar. So kann in oben dargestellter Situation nur das Rätsel zählen, Rätsel ohne Lösung.

Notwendige Orte können notwendige Bilder entstehen lassen, keine schönen. So geschehen entkommt ein Ort seiner Lethargie, macht sich wachsam und damit auch denjenigen, der ihn betritt.

Brockmann

# NEIN



# REMAIN IN SILENCE

Pechschwarze Nacht läßt eine ungemütliche Stimmung entstehen. Schnee und Kälte lassen mich frösteln. Eine Atmosphäre, wie sie sich Edgar Allen Poe nicht besser hätte ausdenken können. Plötzlich taucht ein Mondstrahl die vor mir liegende schwarze Pappbox, einen richtigen Minisarg, in gleißendes Licht.

Vor mir liegt die erste Produktion von **Remain in Silence**, einer interessanten Newcomerband aus Hannover. In einen festen Karton eingepackt, besticht die ganze Cassette durch die schönste und aufwendigste Gestaltung, die ich bis jetzt gesehen habe. Ein mit tollen Fotos und edlen Graphiken ausgestaffiertes Beiheft informiert über Texte und Mitspieler. Die Cassette selbst ist in einen zugeschnittenen Schaumstoffblock eingelassen und mit einem ebenfalls hervorragendem Cover versehen. Leider reichte das Geld nur für eine Sony -Fe- Cassette, doch die im Studio aufgenommene A-Seite ist soundmäßig in Ordnung..

Und die Musik? Nun ja, dort gibt es noch einige spielerische Schwächen. Außerdem erinnert mich das ganze zu stark an Joy Division, die Musik kommt wie das Cover sehr traurig, sehr elegisch, sehr emotional. **Remain in Silence** läßt Klangwände entstehen und vernachlässigt ein bisschen die Kompositionen. Auf die sich manchmal einschleichende Eintönigkeit angesprochen, erwidert Andreas Buchwald, Gitarre: "Wir entwickeln uns immer weiter, automatisch wird dadurch unser Stil auch vielfältiger."

Der Gesang von Andreas Gimpel ist erwähnenswert, endlich mal wieder eine interessante Stimme.

Ganz überrascht war ich von der Tatsache, daß die Bandmitglieder ihre ersten musikalischen Kenntnisse erst innerhalb dieser Formation gefunden haben. Denn ohne Zweifel strahlt die Band schon ein gewisses Charisma aus. Ralf Deege, Baß: "Wir existieren seit Ende 83. Vorher haben wir keinerlei musikalischen Erfahrungen bei anderen Bands gesammelt."

Das düstere Quartett ist froh, keinen Bonus zu haben nach dem Motto: hat der nicht schon da un da gespielt? Als ideenfördernd werten die vier auch die Tatsache, daß sie nicht in irgendwelchen "Szenen" zu Hause sind. Hardrock hängt ihnen, wie auch mir, zum Halse heraus.



Wie wichtig sind ihnen Sound und Ausstattung? Thomas Fabig, der Drummer: "Der Sound muß absolut stimmen, da sind wir Perfektionisten, unsere Musik lebt ja vom Klang. Und wenn wir auftreten, muß auch der Raum zur Musik zu rechtgestylt werden."

Wer ihre Cassette bestellen möchte, schreibe an: A. Buchwald  
Podbielskistr. 84  
3000 Hannover 1

8

**Notenkiste**

Schneiderberg 7 Tel. 7 01 05 87

Indische Küche

Öffnungszeiten:  
Montags bis freitags ab 18.00 Uhr  
Samstags u. sonntags ab 20.00 Uhr

**inter music**

**DER MARKT FÜR DEN MUSIKER**  
Internationale Musikinstrumente · Professionell-Sound-Equipment-Organstudio  
Rolf Kleemann KG · Lavesstraße 11 + 72 · Tel. 0511/18609

Leistung verpflichtet +++ immer Top im Angebot und Service +++ seit 12 Jahren für Euch tätig +++  
das bringt Erfahrung +++ daher objektive Beratung und Verkauf an jeden Voll- oder Semiprofi,  
egal für welche Musikrichtung +++ bekannt günstige Preise +++ Inzahlungnahmefreudig +++

Bremen bei Nacht. Die letzten Bierdosen rollen über verlassene Straßen - wir ziehen aus, um die letzten Helden dieser untergehenden Stadt zu interviewen. Wir treffen die **Shizzo Flamingos** in düsteren Kellergewölben gleich neben einer mit Bierkisten und singenden Schwaben gefüllten Küche.

Das Gewölbe paßt besser zu den **Shizzos** und ihrer Musik. Psychedelic aus Bremen ist eigentlich wie Wichsen mit Fäustlingen. An diesem Ruf haben auch die **Shizzos** bisher nichts ändern können, obwohl sie den genialsten **Shizzodelic**-sound machen, der in diesen gottverdammten Kellern dieser Stadt jemals ertönte. Die vier Musiker der Truppe, die sich ebenso neugierig wie schüchtern dem Interview stellen, sind mindestens genauso betrunken wie wir - so muß es sein, denn die Karten sind gleichmäßig verteilt.

Um so gut zu sein, haben die fünf Musiker um Johnny Stiletto lange geübt. Vier Jahre gibt es die **Shizzos** mittlerweile, seit vier Jahren üben sie 3,4 mal die Woche - zumindest treffen sie sich in dunklen Kellern - und sind damit die am konsequentesten arbeitende Bremer Band. Die Musik der fünf Nachtschattengewächse,



# SHIZZO FLAMINGOS

oder nicht eher Malz- oder russ. Weinranken?, ist viel zu ausgereift, um nur melancholisch und depressiv zu sein. "Wir haben die ersten zwei Jahre gebraucht, um überhaupt ein gemeinsames Hörgefühl zu entwickeln", meint Michael Ramm. Das ist die Stärke der **Shizzos**. In ihren durchkomponierten Einzelsongs ist das Verhältnis der einzelnen Instrumente zueinander so ausgefeilt, daß der Gesamtsound absolut in den Vordergrund tritt. Was vor allem freut: sie spielen nicht nur die Psychotypischen Gitarren, Baß und Schlagzeug, sondern setzen gezielt Synthesizer, Drumcomputer, Saxophone ein oder bearbeiten die Gitarren schon mal mit dem Geigenbogen.

Den atmosphärisch, verloren dunkel klingenden Gesangspart hat Silvia Schahn übernommen, die vor zwei Jahren zur Band dazustieß. "Wir haben uns ein Jahr Zeit genommen, Silvia in die Musik zu integrieren". Wer sich soviel Zeit nimmt, an der eigenen Musik zu feilen, der kann für angesagte Musiktrends nichts übrig haben, bestätigt mir Moritz Wolpert. Das Ziel

der **Shizzo Flamingos** erläutert mir Helge Fangmeyer. "Wir wollen noch nach einem Jahr stolz auf unsere Musik sein können. Wir passen in keine Bewegung und lassen uns schlecht einordnen. Wir sind die **Shizzos** und machen **Shizzo Flamingo** Musik!"

Diese wird regelmäßig auf Cassette dokumentiert. So rar sich die **Shizzos** auf der Bühne machen, so schwer ist es auch, eine ihrer Cassetten zu bekommen. Es ist eben auch möglich, sich den Ruf als Kultband allein durch Abwesenheit aufzubauen. Inzwischen sind aber auch die **Shizzos** so weit, bundesweit bekannt zu werden. Die Voraussetzungen sind mehr als günstig dafür. Kaum haben sie einmal ihre Nase aus ihrem Keller Richtung Hamburg gesteckt, schon haben sie eine euphorische Konzertbesprechung in der NUVOX. Sie lassen ihre Tapes von Thomas Stern (das letzte übrigens nicht in Berlin, Tobias) produzieren, dem angesagtesten Bremer - Berliner Szenemusikmufti, sind alle arbeitslos und haben viel Zeit, trinken viel

Bier und andere Alkoholika, können aber trotzdem an ihrer Musik arbeiten, die halt genial IST.

Und doch, irgendetwas fehlt. Daß das Geld ist, ist klar - aber das fehlt uns ja allen. "Wir sind froh, wenn wir unseren Alkoholkonsum finanzieren können" lallt Michael. Harald Hirtreiter nickt zustimmend. Könnte das vielleicht die eigene Vermarktung sein? Da stehen im miesen orthographisch ungenügenden Info solche Sätze! "Die momentare Aussage ist das Ideal... Wir sind zweifellos genial, aber wir drängen uns nicht auf." Öörgh! Da haben wirs. Wenn ihr weiterhin glaubt, daß schon ein toller Medienmann oder Produzent von selbst auf euch zukommen muß, und euch dann so einfach berühmt macht, reicht das einfach nicht. Rotzfreche, großohrige Aufdringlichkeit kann niemals schaden, wird sogar höchste Zeit, damit das rosa Fleisch der **Shizzo Flamingos** nicht langsam zu schimmlichen, kotzgrünvioletterm Fleisch im Gewölbekeller verkommt.

KOW

**Einladung: Kommen, hören, staunen!**



**Oracle Alexandria,**

kanadisches Spitzenlaufwerk incl. SME 3009 R u.

**Monster Cable Alpha** Tonabnehmer DM 6.500.-

**Perreaux SM 2,** Class A Vorverstärker

**Perreaux 2150 B,** 500 Watt Leistungsstufe  
Präzisionsarbeit aus dem Land der Kiwis Kompl. DM 9.700.-

**Infinity RS II B** »US Lautsprecher«

Heute die Technik von morgen. Spektakulär  
exakte dreidimensionale Wiedergabe. Paar DM 15.000.-

**Der Anlagenberater**

**STEREOLAND**

**Contrescarpe 45 Tel. 0421-32 77 99**



## MICHAEL BULTMANN

Was macht der Bremer Musiker, wenn, je näher das Monatsende naht, umso leerer das Portemonnaie wird? Er kramt seine letzten Platten zusammen, rennt zum Sielwall in den "Überschall"-Laden und verschueuert die Guten an den Besitzer, Michael Bultmann. Die Schlechten werden dann später zu EAR gebracht.

Nicht nur aus diesem Grund treffen sich bei Bulti die verschiedensten Musiker, Musikliebhaber oder -journalisten; im "Überschall" gibt es immer Gelegenheit, neueste Cassetten, Platten oder illegale Konzertmitschnitte zu hören, Neuigkeiten über Musiker und das Musikgeschehen aufzuschnappen oder zu verbreiten. "Bulti" sammelt nicht nur Leute in seinem Laden, er hat auch die Creme Bremer Independentmusik auf dem Bremen Sampler "Art Pop...84" versammelt. Bulti gehört seit jeher zu denen, die konsequent an die Chance der Cassettenmusik glauben, weil sie den Bedürfnissen eingefleischter Musiker am nächsten kommt. "Die Bands sollten viel mehr veröffentlichen, so wie in den Staaten oder in England zum Beispiel. Sowa wie der Bremensampler ist dann die einzige Möglichkeit, an die oft sehr hörenswerten Studioprodukte zu kommen, die nicht auf der Bühne gebracht werden können oder auch nicht sollen. Sowa gibt fruchtbare Impulse.

Bulti steht auf einem kreativen Klima. Deshalb sind zum Beispiel auf dem Sampler auch keine BRI (Bremer Rock Initiative)-Gruppen vertreten. "Ich halte solche Organisationen nicht nur für überflüssig, sondern sogar für falsch. Sie werden immer ein bisschen bezuschußt und dienen dann den Verantwortlichen in der Behörde als Alibi, genug für kulturelle Aktivitäten wie die Musik zu tun. Diejenigen, die das Geld nehmen, schaffen dadurch ebensowenig ein kreatives Klima wie diejenigen, die das Geld geben." Harte aber wahre Worte von einem eher freundlich zurückhaltenden Typ wie Bulti.

Die hat der Schlagzeuger, eine der beständigen Größen im regionalen Geschäft - bildete er doch mit Bassist Anselm den zuverlässigen und präzisen Rückhalt der ehemaligen Bremer Hoffnung, der Szene-Funkband "Rescue Party" und der inzwischen ebenfalls aufgelösten Psychedelen G.O.T.T. - auch für die regionale Presse parat. "In den Tageszeitungen sind die Berichte über Popkonzerte in der Regel nur Lückenbüßer. In den Szenemagazinen werden die Musikteile nach immer kommerzielleren Gesichtspunkten ausgelegt. Das führt bei mir zu immer größerer Unlust, dafür zu schreiben, neben den persönlichen Differenzen." Und so konzentriert sich der Kollege vom Bremer Blatt lieber auf seine Aktivitäten um den "Überschall". Daß er davon auch leben muß, vergessen die meisten eingefleischten Fans. "Bei allem Idealismus würde ich mich für die bloße Existenz dieses Ladens nicht über beide Ohren verschulden. Die Szene muß ihn schon tragen, sonst würde ich dicht machen." Noch scheint die Szene sehr lebendig zu sein!



## BABY DOC

Städte haben ihre Originale. Ob liebenswerte Penner oder eingebildete Stars, ob Künstler oder Angeber, bestimmte Menschen muß man kennen, möchte man zu einer sogenannten "Scene" dazugehören. Muß man "Baby Doc" kennen? 30 eingefleischte Fans die sich Donnerstag im DONAC treffen, sagen ja. Dort ist die Bühne von Baby Doc, dort bietet er völlig umsonst eine sich endlos wiederholende Show: Ich bin der Größte.

Für die versammelte Fangemeinde ist ihm kein Schimpfwort zu banal und keine Tätigkeit zu dreist, denn so ist Baby Doc. Inkarnation der geheimen Wünsche, aller Spießer, die mal richtig die Sau rauslassen wollen, immer und immer wieder! Schade, daß dabei gelegentlich Verstärker anderer Bands zerstört oder andere Künstler/Musiker gestört werden. Toleranz scheint ein Fremdwort für Baby Doc zu sein. "Alles Quatsch. Wer so etwas schreibt, oder sagt, ist nur neidisch. Wer mich mal gehaßt hat, hat mich danach lieben gelernt und liebt mich auch jetzt." Ich bin kein Punk. Eben habe ich eine Mülltonne aufgehoben" und wieder eingräumt, fein säuberlich. Das ist eben nicht punkig!"

Baby Doc machte zuerst durch seine futuristische Malerei mit der er auch einige Diskotheken verziert hatte auf sich aufmerksam, durchaus positiv! Doch das sicherte ihm auf Dauer zu wenig Beachtung, und wenn es einen Bereich gibt, in dem aus Mücken Elephanten gemacht werden können, dann ist es die Popmusik. Baby Doc gründete eine Band. Crazy Baby Doc, so ihr Name, macht Popmusik, und die kann sich tatsächlich hören lassen. Keyboards, Drumcomputer, Bass und Gitarre, gefällig arrangiert und dazu die Stämme von Baby Doc. Die ist allerdings sagen wir mal, sehr extrem - "Ich schminke mich besser als Boy George." - "Der neue Prince kommt aus Deutschland." Daß sie weltberühmt werden, vergaß er schließlich auch nicht zu erwähnen. Und die obligatorische Bitte auf dem Titelblatt zu erscheinen, blieb mit ebenfalls nicht erspart.

Neben der Musik und der Malerei sind Frauen ein Hobby, das er gern zum Beruf machen will. Ja das klingt ja fast wie das "Mädchen-Syndrom" der "Ärzte" aus Berlin.

Und plötzlich ergeben sich neue Perspektiven. Sieht Baby Doc nicht aus wie Bela B.? Die Ärzte haben schließlich solange auf sich aufmerksam gemacht, bis jeder über sie schrieb. Crazy Baby Doc als Hannovers Antwort auf die Berliner Teen-idole?

"Wir sind kompromißlos. Wir machen nur das, wozu wir Lust haben." Das mag vor 30 Fans funktionieren, doch um berühmt zu werden, reicht es nicht.

Am 4.4.85 im Römer, zusammen mit MINT  
JMW

# Gartenzwerg



## EMILIO WINSCHETTI

Willkommen in Bremen, Emilio. Seit März 85 wohnt Emilio Winschetti, in Bremen, um sich ganz seinem Job als Rundfunkmoderator bei Radio Bremen zu widmen. Emilio moderiert die "Mittagspause" auf RB II, Freitags und Sonnabends von ca. 14<sup>00</sup> - 15<sup>00</sup>. Stellt dort Tapes, Unveröffentlichtes und weitere hörenswerte Musikjuwelen vor.

Emilio, der Hannoveraner, spielt/singt seit Anfang 80 bei Gruppen wie Mythen in Tüten (jetzt MINT) und DEAF, DUMB AND BLIND BOYS. Und das kann sich hören lassen, obwohl Emilio nach eigener Aussage ein Dilettant ist. "Ich habe nie singen gelernt oder Gitarre zu spielen, die einzigen, die es können, sind meine Mitspieler."

Emilio ist in Hannover bekannt wie ein bunter Hund, seine Verbindung zur lokalen Szene als gelegentlicher Schreiber für Sounds und Tip sind erstklassig. Das brachte ihn auf die Idee, ganz subjektiv zu dokumentieren, was sich in Hannover abspielt. Mit einem HANNOVER-Sampler, auf Cassette (siehe Critics). Ähnlich wie Gudruns Berlin - Cassette SLEEP. Oder Michaels POP-ART-BREMEN.

"Von mir aus", so der Titel, wurde Ende Dezember im DONAC, Warstr.9 (Don. ab 21<sup>00</sup>), Fans und Freunden vorgestellt. Den Donnerstagnachtclub betreut Emilio ebenfalls, er sucht die Discjockeys aus. Die spielen dann ungewöhnliche Musik. Und manchmal gibt es auch Performance, Film, Videos oder Bandauftritte, umsonst und spontan, ohne Ankündigung. Ist 'ne tolle Sache, Neugierige sind immer willkommen.

Und was sagt Emilio zur Cassettenzene? "Die hat jetzt vielleicht wieder Chancen. Wenn Cassetten gut aufgemacht sind, halte ich Auflagen von 1000 Stück für keine Utopie mehr".

Emilio hat einen guten Riecher. Sein Sampler erreichte bis jetzt eine Auflage von 250 Stück.

50 g Baumwolle	1,50 bis 5,00
50 g Baumwolle-Leinen	2,50 bis 3,00
50 g 100 % Maulbeerseide	11,25 bis 13,5
50 g Noppenware	4,50
50 g Majo-Mohair	4,50
50 g Merinowolle	3,00
50 g Alpaca	7,50
20 g Kid-Mohair	5,20
50 g Viskose	3,50
50 g 100 % Tweedwolle	4,25
50 g Mischgewebe Superflausch	3,00 bis 3,50
50 g Lambswool	4,25
50 g Schurwolle geflammt	3,00
50 g Schurwolle gezwirnt	3,00
50 g Winterbaumwolle	5,70
50 g melierte Baumwolle und anderes	2,00

PASSERELLE 55  
Unterm HBF

Die Nordstadtkeiße  
Im Moore 26

Mo.-Fr. 10.00-2.00 Uhr  
Sa.-So. 18.00-2.00 Uhr

**Musik und Essen  
ständig Spitze**

Inh.  
Werner Fett

Tel. 7 01 00 68

mupfel

Für den kleinen Hunger gibt es bei uns SUPPEN, BAGUETTES, SALATES und andere leckere Speisen.

**UNSERE SPEZIALITÄT:**

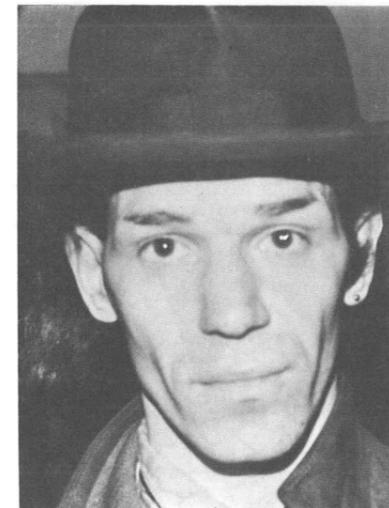
Der beste Kakao in der Nordstadt, mit viel Sahne!!!

PRO-SOUND-STUDIO

16-SPUR-TONAUFNAHMEN

TAGESSATZ 330,-DM ☎ 0511-71 53 83

# MOLENDAS



**G**anz ausgepowert sitze ich hier, höre eine Cassette nach der anderen und überlege, wie ich den Artikel über **MOLENDAS**, der sich auch Prinz Li nennt, beginnen soll. Die Cassette mit dem Interview, die auf einen 4-Spur-Recorder aufgenommen war, hatte ich nicht gebrauchen können. **MOLENDAS**, der Künstler, der sich um eine Überspielung auf einen normalen Recorder kümmern wollte, hatte das nicht geschafft. Die von ihm alternativ angebotene handschriftliche Biographie war auch nach fünf Tagen noch nicht bei mir eingetroffen. Ich werde wahrscheinlich weniger enttäuscht sein, wenn sich nächste Woche wieder einmal Schlampigkeit der deutschen Bundespost herausstellen wird...

Als ich **MOLENDAS** im Winter in seiner Wohnung in Wunstorff bei Hannover besucht hatte, war ich auf der Hinfahrt durch Schneegestöber und auf der Rückfahrt durch dicken Nebel gefahren. **MOLENDAS** "Zentrale für neue Kultur" entpuppte sich als 3-Personen-Familien-Wohnung. **MOLENDAS** ist verheiratet und hat eine kleine Tochter. Das ganze Haus, wie auch die Wohnung selbst, hängt voll von Kunstwerken. **MOLENDAS** ist sehr kreativ, ohne Frage.

Auf meinen Wunsch, seine ausgeübte Tätigkeit zu definieren, erklärt er, daß er sich nicht so sehr als Künstler, sondern eher als Katalysator fühle. Ein Medium gewissermaßen, für die Einflüsse von außen, aus dem Kosmos und von den Menschen um ihn herum. Das, was ihn beeinflusst hat, verarbeitet er zu Malerei, kleinen Gedichten und Aufsätzen, zu Schablonagen und zu Performances.

Um seine in minimalen Stückzahlen erscheinenden Gedichte verlegen zu können, gründete er den Elfenverlag. Die dort herausgegebenen Gedichtbändchen, hektographiert und mit bunten Aufklebern versehen, tauscht **Prinz Li-Molenda** gegen alles mögliche, was ihm interessierte Menschen anbieten.

**MOLENDAS** ist eigentlich gelernter Krankenpfleger. Doch die Arbeit im Krankenhaus deprimierte ihn, so daß **MOLENDAS** sich ganz seinen künstlerischen Interessen zuwandte. Er, der neue Wilde, hatte aber nicht mit den Schwierigkeiten gerechnet, die ihm die etablierten Kunstprofessoren an der Kunsthochschule machen würden. Gottseidank ließ er sich nicht entmutigen und arbeitete unbeirrt weiter an seinem Ziel, Wegbereiter für eine neue Kultur zu werden.

In der Gruppe "Queue", kurz Q, trafen verschiedene Künstler mit **MOLENDAS** zusammen. Gemeinsam führte man Ausstellungen durch, ließ sich musikalisch begleiten oder fand sich zu Performances im BAD oder der Werkstatt Südstadt ein. Man provozierte festgefahrene Kunstvorstellungen des Publikums, suchte aber immer auch kritische Auseinandersetzungen. In dieser Zeit, etwa 1983, entwickelte die Gruppe das Konzept für die "Amöbe", ein Magazin, das ich aufgrund der ideellen Konzeption fast schon als ein Vorläufer der **INDEPENDANCE** bezeichnen möchte. Genau wie die IP versuchte **MOLENDAS** mit der "Amöbe", neue, unabhängiger und nicht-kommerzieller Kultur ein Sprachrohr zu geben; die Öffentlichkeit auf die Impulse aufmerksam zu machen, die man vergeblich in den sogenannten "Szene"magazinen sucht.

Das Konzept der "Amöbe" wies einige bemerkenswerte Züge auf. So lieferte jeder beteiligte Künstler seinen Beitrag in Form von 100 (so hoch war die Auflage) Fotokopien ab. **MOLENDAS** entwarf den Umschlag, in den dann die Beiträge in loser Form eingelegt wurden. Eine Redaktion war überflüssig, denn jeder Dichter/Künstler/Fotograph lieferte ja seine Fotokopien schon fertig gestaltet ab. Doch der Einfluß/die Wirkung der "Amöbe" blieb gering; zum einen, weil die oftmals schlechte Fotokopierqualität, verbunden mit den inhaltlichen Schwächen, wenig Aufmerksamkeit auf sich zog, zum anderen, weil das zum Schluß ca. 30 Seiten dicke Heft für zu viel Geld verkauft wurde und kaum Abnehmer fand.

Die Gruppe "Queue" organisierte parallel dazu die multimediale Kultur-/Kunstausstellung "Gegenwart" in Hannover, zu der "Q" unabhängige Maler, Performer, Musiker, Bildhauer und Literaten aus der ganzen Bundesrepublik einlud. Ihre Idee war, ohne Auflagen und ohne Vorauswahl jedem Künstler die Möglichkeit zu geben, sein Werk einem breiten Publikum zu präsentieren. Diese frei von staatlichen und kulturpolitischen Zwängen durchgeführte Veranstaltung rief starke Resonanz hervor und wurde weitgehend mit sehr wohlwollender Kritik bedacht.

Ein Jahr später organisierte "Q" die zweite "Gegenwart", noch größer und aufwendiger als die erste Ausstellung. Diesmal sagten über 70 Künstler zu, die multimediale Veranstaltung schien aus allen Nähten zu platzen. Weil einige "Q"-Aktivisten die Teilnehmerzahl limi-

tieren wollten, stieg **MOLENDAS** aus. In seinen Augen hätte sich eine Vorauswahl, auch wenn es vordergründig um mangelnde Ausstellungsfläche ging, nicht mit dem Anspruch vertragen, eine wirklich unabhängige Ausstellung für unabhängige Künstler zu machen.

Fortan war **MOLENDAS** **Prinz Li** und gründete die Zentrale für neue Kultur. Als **Prinz Li** veröffentlichte er unter anderem Gedichte über Onanie. Dem verklemmten Spießler setzt er seine Nacktheit entgegen, wirklich unabhängige Menschen bejahen Lust und Leben und haben keine Angst vor Sexualität.

Bei unserem Mammutgespräch machte sich **MOLENDAS** überhaupt viele Gedanken über die Zerstörung der Umwelt und die zunehmende Gewalttätigkeit unter den Menschen. Vielleicht läßt sich auch so seine im Herbst 83 durchgeführte Gründung des Reichs der Harmonie oder sein Abschied von Dogmen besser erklären. Leider vermisste ich in den meisten Werken von **MOLENDAS** die erbarmungslose Reflexion dieser von ihm angeprangerten lieblosen Welt. So arbeitet er jetzt viel mit Schablonagen, die zwar beim Publikum aufgrund des dekorativen Äußeren ankommen, aber auf der anderen Seite die kritische Tiefe vermissen lassen, die er ganz bestimmt bei einigen Aktionen gezeigt hat.

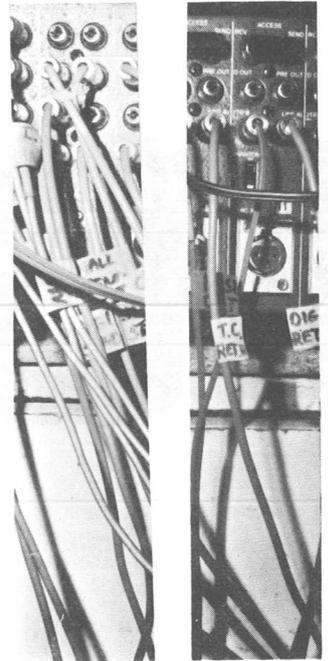
In letzter Minute möchte ich noch ein paar Zeilen anfügen. Kurz vor Redaktionsschluß traf endlich der langersehnte Brief von **Prinz Li-Molenda** ein. Leider habe ich weder Zeit und Platz, alle interessanten Passagen wiederzugeben, aber ich möchte nicht unerwähnt lassen, welche Begegnungen in **MOLENDAS** Leben eine wichtige Rolle gespielt haben. 1978 traf er erstmals auf Jango Edwards, dessen anarchistischer Humor ihn ebenso geprägt hat wie das Zusammentreffen mit Otto Mühl, dem Aktionsanalytiker (erinnert sich noch jemand an die AAO?). Eine andere bedeutende Begegnung war die mit Pop-Art Papst Andy Warhol (findet sich nicht auch in **MOLENDAS** Werken viel Plakatives wieder?). Als ihm Anfang der Achtziger sein damaliger Lehrer Stephan von HUENE den Mut gab, sich der Öffentlichkeit zu stellen, begann **MOLENDAS**, Ausstellungen zu veranstalten. Inzwischen sind es mehr als 35 im In- und Ausland, oft an eher ungewöhnlichen Plätzen wie Frisiersalons oder Kaufhäusern. Wer sich einige von seinen Werken angucken möchte, kann dies bis zum 17. April in Hannover bei MAEDER in der Marienstr.6 tun.

# M

idi,

# M

idi



**V**erdammt!! Jetzt hocke ich schon wieder seit Stunden vor'm Monitor und versuche, Synthesizer, Rhythmusgerät und Computer unter einen Hut zu bekommen. Aber: der rechte Synthe spielt das, was eigentlich der linke spielen sollte, der Computer stürzt dauernd ab, und das Rhythmusgerät macht's überhaupt nicht. Zum Kuckuck, beim Fachhändler hatte es doch so schön funktioniert; und schließlich hatte das Fachblatt nur Lob für die neue Wunderwaffe MIDI (Musical Instrument Digital Interface) übriggehabt. Am liebsten würde ich den ganzen Kram in die Ecke schmeißen und wieder mit den alten Sachen...

#### Dabei hatte alles so gut angefangen:

Ende 1982 setzte sich die Synthesizer-Industrie, an der Spitze ROLAND und SEQUENTIAL CIRCUITS, zusammen, um eine universelle, firmenübergreifende Verbindungsmöglichkeit zu schaffen, die es erlaubte, verschiedene Geräte und verschiedenes Zubehör aller Firmen zu koppeln, "kompatibel" zu machen. Jedes Unternehmen hat nämlich sein eigenes, internes Betriebssystem, welches ein Zusammenschalten verschiedener Fabrikate unmöglich machte. Viele Geräte waren nach außen hin sogar völlig "kommunikationsunfähig".

#### Was macht MIDI eigentlich?

MIDI verändert nicht das interne, individuelle Betriebssystem eines Gerätes, sondern ist als zusätzliches Bauteil einfach "hintendrangeschaltet": Die betriebsinternen Informationen werden in normierte, digitale Daten umgewandelt und umgekehrt werden die ankommenden, normierten MIDI-Informationen ins betriebs-eigene System übersetzt.

Das ganze besteht dann äußerlich nur aus zwei zusätzlichen Buchsen am jeweiligen Gerät: MIDI in und MIDI out, in Form von 5-Pol-DIN Buchsen. Gerade war die störungsanfällige und schwer reparable DIN-Buchse vom Markt verschwunden, und nun DAS!

Soweit, so gut. Die primitivste und ursprüngliche Anwendung von MIDI, das

einfache Zusammenschalten zweier Synthesizer, wobei man dann beide über EIN Keyboard spielen kann, klappt recht problemlos.

#### Dann wurde es kompliziert...

Hand in Hand mit der rasch aufkeimenden Computerindustrie tat sich den Synthesizerherstellern ein vollkommen neuer Markt auf: der Einsatz der sehr preiswert gewordenen Heimcomputer mit elektronischen Musikinstrumenten via MIDI.

Und schon war es um den gerade erlangten Konsens der Synthesefirmen geschehen. Jeder versuchte auf seine Weise, ein Scheibchen vom neuen Kuchen abzukriegen. Neue Unternehmen (Jellinghaus, Steinberg Research) schossen aus dem Boden und spezialisierten sich auf den MIDI-Einsatz per Computer (vor allem mit Commodore 64, Sinclair Spectrum).

#### Die neuen Möglichkeiten beim MIDI-Einsatz mit Computer

Der Computer übernimmt mit Hilfe eines kleinen MIDI-Interfaces (Verbindungsstelle zwischen Computer und MIDI-Geräten) und geeigneter Software (Programme) vielfältige Steueraufgaben: als zentrale Schalterstelle steuert er nicht nur Tonhöhe und -länge mehrerer Synthesen gleichzeitig; er speichert auch Informationen über Modulation (Handräder, Pitchbending), Klangfarbenspeicher, Anschlagsdynamik und legt fest, wann welches Instrument was zu spielen hat. Man kann mit dem Computer ganz komplexe Kompositionen entweder durch direktes Einspielen oder aber durch Eingabe per Computertastatur erstellen und auf Diskette oder Cassette abspeichern. Ferner hilft der Computer bei Klangprogrammierung und -abspeicherung diverser Keyboards, Gehörtraining, Notenausdruck etc.

#### Was kann MIDI nicht?

Es ist natürlich nicht möglich, mit einem Computer selbst via MIDI Klänge zu sampeln (echte Sounds zu bearbeiten/zu erzeugen), da muß man sich schon in anderen Preiskategorien umsehen (Fairlight). Ferner ist es unmöglich, durch MIDI gewisse Geräteeigenschaften wie Anschlagsdynamik, größere Stimmen- und Speicheranzahl auf Instrumente ohne diese Eigenschaften zu übertragen; es gilt quasi immer der kleinste gemeinsame Nenner.

Außerdem ist die Übertragungsrate der MIDI-Daten nicht besonders hoch. Steuert man beispielsweise mit einem Computer mehrere Synthesen gleichzeitig unter Verwendung von Modulationen und Soundwechseln etc. an, kann es durchaus zu hörbaren Verzögerungen innerhalb der Komposition kommen. In diesem Zusammenhang ist bereits von MIDI 2 mit schnellerer Datenübertragung die Rede.

#### Omni-, Poly- und Mono-Mode

Die verbesserten Möglichkeiten waren nur machbar mit einer Erweiterung von MIDI, der Einführung von Poly- und Mono-Mode.

In der ursprünglichen Betriebsart, dem Omni-Mode, wird alles, was von einem Gerät an MIDI-Informationen gesendet wird, von sämtlichen angeschlossenen Teilen auch verarbeitet. Beim Poly-Mode erfolgt eine Aufteilung auf bis zu 16 getrennte MIDI-Kanäle, d.h. eine Steuereinheit (z.B. Computer) kann bis zu 16 Geräte getrennt von einander ansteuern. Hat ein Synthe gar den Mono-Mode (z.B. Sixtrak), so kann man den einzelnen internen Synthesizerstimmen verschiedene Klangfarben zuordnen, kann also mit einem einzigen Gerät mehrere völlig unterschiedliche Klangfarben auf einmal erzeugen.

#### Hier setzt die Kritik an:

Bei der Realisation dieser fortgeschrittenen MIDI-Operationen gingen viele Firmen zumeist aus rein wirtschaftlichen Interessen ihre eigenen Wege. Das heißt in der Praxis: will ich den Computer der Firma A - ausgestattet mit der Software des Unternehmens B - mit dem Synthesizer C und der Rhythmusmaschine D MIDImäßig betreiben, bekomme ich mit Sicherheit Schwierigkeiten, von denen ich niemals zu träumen wagte.

#### 2 Beispiele

- Der MIDI-Sequencer MSQ 700 von Roland kann nur auf dem MIDI-Kanal senden, auf dem er auch die eingespielte MIDI-Information empfangen hat. Der Yamaha DX 7/ 9 kann nur auf MIDI-Kanal 1 senden. Somit ist der Betrieb vom MSQ 700 mit mehreren DX-Teilen ausgeschlossen.

- Der SCI Sixtrak läuft nur mit dem Sequencer Model 64 der gleichen Firma optimal. Will man ihn z.B. mit dem Jellinghaus RECORDING STUDIO betreiben, muß man bei mehrstimmigen Akkorden jede Stimme einzeln und nacheinander

# UND KEIN ENDE.

einspielen!!! Man ist also auf den Model 64 Sequencer angewiesen, um problemlos arbeiten zu können. Dafür weist er jedoch i. Vgl. zu anderen Systemen hand-feste Nachteile auf.

Ähnliche Beispiele lassen sich in beliebiger Anzahl aufführen. Die Kritik richtet sich wohlgerneht NICHT gegen die einzelnen hier aufgeführten Geräte, die jedes für sich gesehen wirklich o.k. Nur: wer ein MIDI-System mit Instrumenten verschiedener Fabrikate ausnutzen will, wird dabei immer seine bitterbösen Überraschungen erleben. Deckt man sich mit Geräten einer einzigen Firma ein, so hat man i.a. erhebliche klangliche und künstlerische Einschränkungen in Kauf zu nehmen.

## Die größte Schelte:

verdienen sich große Teile des Fachhandels und der Fachpresse! Wer hat einem schon von den ganzen möglichen und unmöglichen Schwierigkeiten erzählt, als man damals sein sauer Ersparnes auf den Tisch blätterte? Zugegeben, auch für die Fachhändler ist es nicht einfach, einigermaßen den Überblick zu behalten. Es steht ja auch in keiner Yamaha-Bedienungsanleitung, welche Schwierigkeiten es beim MIDI-Betrieb mit Roland-Geräten gibt. Aber wenigstens sollten einige Fachhändler dann nicht das Blaue vom Himmel funterlügen, nur um ihre Ware loszuwerden.

Und dann noch das Industrie-Jubelorgan FACHBLATT, in D leider mit (Fast-) Monopolstellung. Völlig kritiklos wurde, gerade am Anfang, MIDI in den siebten Himmel gelobt, ohne über die zahlreichen Tücken und Gefahren zu informieren. Ein Beispiel:

Da wurde (FACHBLATT 84) das JELLINGHAUS-RECORDING-STUDIO in Verbindung mit dem VC 64 getestet und ausdrücklich als geeignet für den SCI Sixtrak empfohlen, da beide Geräte über den MONO-Mode verfügen. Aber, wie schon oben erwähnt, kann man dies nur sehr bedingt und musikalisch kaum sinnvoll einsetzen. Warum behauptet Autor G. Dellmann so ein Zeug, ohne die erwähnte Möglichkeit überhaupt durchgetestet zu haben? Wird so das FACHBLATT seiner Aufgabe als verbraucherfreundliches Magazin gerecht? Im Ausland geht das doch, so brachte das englischsprachige KEYBOARD (nicht zu verwechseln mit dem FACHBLATT-Ableger) bereits im Juni 84 eine ausführliche und kritische Darstellung zum Thema MIDI mit konkreten Beispielen!!

## FAZIT:

Prinzipiell ist MIDI schon eine feine Sache. Aber leider hat heutzutage kaum jemand mehr den totalen Überblick über das verwirrende Angebot an MIDI-Geräten und über die zahlreichen MIDI-Varianten auf dem Markt. Also: Informiert Euch vor dem Kauf bei mehreren verschiedenen Fachhändlern und in Fachzeitschriften. Vor allem aber fragt auch mal andere Musiker, was für Erfahrungen sie gemacht haben. Besteht vor allem beim Händler auf die praktische Vorführung EURER speziellen MIDI-Konstellation.

Die technischen und musikalischen Möglichkeiten werden mit MIDI zwar vielfältigt, aber es vermehrt sich logischerweise auch der technische Aufwand und die Einarbeitungszeit in die neue Technologie. Darum, muß man zuweilen sogar seine eigentlich für die Musik benötigte Kreativität in das Entwickeln eines eigentlich dummen Tricks investieren

VIEL SPAR!!!

F G

**Copy Centre**  
Am Klagesmarkt  
Einzelkopien ab 9 Pfg.  
Theodorstraße 2  
Ruf (05 11) 32 55 52

Die Preis-Alternative, ob neu oder gebraucht



Musikinstrumente PA.-u. Lichtenanlagen  
Verstärkeranlagen Verleih und Verkauf

Bremen · Am Dobben 119 · Tel. (0421) 77271



## Hallo, schon gewußt? Sparkassen-Girokonto zum Nulltarif!

Solange Sie Schüler, Auszubildender oder Student sind, kostet Sie ein Girokonto bei der Sparkasse Bremen keinen Pfennig!

Und heute braucht jeder ein Girokonto. Wir richten es für Sie sofort ein - in jeder Sparkassen-Geschäftsstelle oder in der Kassenhalle der Hauptstelle, Am Brill.

Kommen Sie in den nächsten Tagen zu uns, damit Sie schon bald die Vorteile eines Sparkassen-Girokontos zum Nulltarif nutzen können.

Ihre Bank:

Die Sparkasse in Bremen 



# ELEKTRONIK-SZENE '85

Bremen ist eine arme Stadt. Die echten Malocher aus den Häfen und den Werften haben ausgedient, ihre Fabrikhallen werden von ewig lächelnden Chinesen abgebaut und heim ins Reich der Sonne verschifft. Großunternehmen wie Brinkmann lassen die Bremer Staatskasse noch ausblute, bevor sie sich nach Berlin absetzen. Andere Großunternehmen wie Mercedes haben das Regieren übernommen. Diejenigen, die dafür vom Volk gewählt worden sind, beschränken sich darauf, die Pfründe dieser Stadt zu schröpfen.

Mit Malochermucke aus Bremen kann man nichts mehr werden. Zwar tanzen und prügeln sich die Vorortkids dazu im Takt, doch ist diese Musik genauso dem Untergang geweiht wie die der sehr regen Industrie-Collagen-Sounds Szene, die den Untergang wenigstens noch stilisieren. Wave und Postpunk sind in dieser Stadt wegen mangelnder Kompetenz so und so nie was geworden.

Was wird helfen, um aus diesem Debakel herauszuhelfen, welche Götter werden sich strahlend aus dem Trümmerhaufen emporheben? Die Starken dieser Stadt predigen ein Wort - Technik. Bremen als Technologiezentrum des Nordens. Weltraumtechnik durch ERNO und das Spacelab-Ariane-Programm, Waffentechnik durch Atlas-Krupp-Elektronik, Rationalisierungstechniken durch den mit viel Geld der Wirtschaft neu eingerichteten Studiengang Produktionstechniken an der Universität.

Und in der Musik? Diese Stadt, in der sich Gut und Böse die Hand geben und ein morbid kreatives Klima geschaffen haben - diese Stadt hat eine lebendige Elektronikszene geboren, die vorzustellen der Sinn dieses Artikels ist.

Eigentlich wollte ich mit Andre Szigethy beginnen. Es gibt jedoch Musiker, die sind so schlecht, daß selbst jede Negativwerbung zu viel für sie ist. Also beginne ich mit  $E=mc^2$ . Dieses Duo aus Bremen-Nord war die erste Elektronikformation dieser Stadt, die sich auf die Bühne wagte. 1981 fanden ihre ersten Auftritte statt, sie spielten ihre meditative, Schulzernämäßige technisch sehr gut. Nach mehreren Auftritten mit großer Publikumsresonanz und einigen gut verkauften Cassettenproduktionen beschränkten sie jedoch ihre Kreativität nur noch darauf, mit Spraydosen ihr Logo auf sämtliche Wände Bremens zu sprühen. Einige wurden jüngst wieder von einigen Stadtarchäologen freigelegt und konserviert.

Unabhängig vom Untergang  $E=mc^2$ s begann der Aufstieg von Art Programming und damit die sogenannte Bremer Elektronikszene. Deren Altvater Jens-M spielte zusammen mit Frank Grothelüsch und einem E-Drummer und einer Sängerin zum erstmaligen Synthiepop, made in Bremen, ohne ganz auf einen minimalistischen Einschlag zu verzichten. Eine Cassette gabs, mehrere gute Konzerte. Als Frank zum Studieren nach Mainz verschwand, starb dies Projekt. Beide arbeiten weiter, auch zusammen. Musikalische Ideen werden über Diskette per Post ausgetauscht, was durch ihre Arbeit mit Midi und Computern erst möglich wird. In den Semesterferien wird dann ein Programm zusammengestellt und als Cassette veröffentlicht. Das neueste Projekt nennt sich Art P..

Frank hat in Mainz sehr schnell Anschluß an dortige Elektroniker gefunden aber ein wenig darüber enttäuscht, wie schlaff diese Mainzer Szene ist. Jens-M. kümmert sich neben seinen Aktivitäten bei der Synthetischen Republik, bei der er zusammen mit Olav Neander politisch angehauchte Texte zu elektronisch, meditativer Musik verarbeitet, nicht nur um seine eigenen Sachen, sondern gründete auch das PAP-Label. Mit diesem Label fördert er die junge Bremer Synthiesze-

ne. Auch die Gruppe, die später zahllose Teenieherzen eroberte, erhielt von ihm Rückhalt und Antrieb. Die vier von First Aircrash in Nevada nahmen ihre Cassette bei ihm auf. Zu der Zeit produzierten die beiden Perfektionisten Thomas Enge und Lars Hendrik Vogel im 16-Spur-Studio den Song "Live in Fun". Wer würde das Rennen um den Synthie-Pop gewinnen, war damals die bange Frage.

Nach Auftritten in Schulen folgte im Mai 84 das proppelvolle Römerconcert für FAIN. Es war das letzte in der alten Besetzung, Sänger Andreas Pogoda stieg aus, um ein Vierteljahr später mit Folkert Wilts und Gernod Borchert eine neue Band aufzumachen - den Stahlhof. Ziel des Stahlhofes ist es, die "Tradition" der New Romantic Music wie Ultravox oder Visage weiterzuführen. Bei Finn Halle machten sie einige Studioeinspielungen. Am 23. März wollen sie zum ersten Mal live in der Aula des HBG auftreten.

Matthias Rewig, der Keyboarder von FAIN, startet unter dem Pseudonym Frame of Mind zu Solopfadern, er nimmt einen Song für den deutschen E-Sampler auf. Matthias beeindruckt in Insiderkreisen schwer durch seine Zwölftonmusikkompositionen. Drücken wir ihm die Daumen für ein Musikstudium in Berlin, daß er so gut wie in der Tasche hat. Auch Lars Vogel, Bremens Antwort auf Vince Clark, macht still Karriere. Er arbeitet jetzt als Assistent bei Graciano Mandozzi und programmiert den PPG-Waveturm.

Die Macher von First Aircrash haben jetzt auch einen Schlagzeuger und schweigen sich im Moment noch über kommende Aktionen, die ab dem Sommer zu erwarten sind, aus. Der Drummer Jörn Borchert bringt viel Kraft in ihre Musik. Auf ein Konzert darf man sehr gespannt sein.

Ein Spanier macht noch keinen Sommer, aber ein Portastudio ein Label. Darum eröffnet Andreas Pogoda das United Synths (Unsyn) Label für elektronische Musik. Als Debütrealisation soll ein



Sampler herauskommen, auf dem (noch) unbekanntere Songs der meisten hier erwähnten Gruppen erscheinen. "The Collection" soll dann im IQ-Vertrieb zu haben sein. Als besonderen Clou hofft Herausgeber Pogo noch auf eine geile Simmons-Drums Newcomerband.

Und wie ist nun die Stimmung in der Bremer Elektronik-Szene? Gibt man sich wie bei den Rockmuckern die Klinke in die Hand? Nix. Zusammenarbeit ist angesagt. Beispiel: Solist Lars Vogel hilft dem Stahlhof beim Liveig mit, Matthias Rewig tritt dort als Gaststar auf. Oder: Instrumente werden untereinander verliehen. Man ist nett zueinander und hilft sich - ohne natürlich nicht doch davon überzeugt zu sein, mit der eigenen Gruppe den einzig wahren Synthiepop zu machen. Aber Konkurrenz belebt ja bekanntlich das Geschäft.

Fritz Fratze

# The Chip

## sind hip.

The Chip will live überzeugen

Thomas Wagner weiß, was er will. Mit seinem Charme und seinem lausbubenhaften Lächeln schafft es der Sänger und Keyboarder von "The Chip" ziemlich schnell, eine sympathische Atmosphäre entstehen zu lassen. Während ich genüsslich meinen viel zu teuren Kakao schlürfe - wie sitzen im Mövenpick-Café-, bombardiert mich Thomas in seiner lustigen Art mit Informationen über das Konzept von "The Chip".

"The Chip" macht Minimalfunkrock, oder einfach Technopop. Wir verstehen uns in erster Linie als Live-Band, d.h. wir wollen dem Publikum wirklich etwas bieten für den Eintrittspreis. Viel Show, gute Lightshow, der Sound muß super sein und vor allem soll unsere Musik mitreisen. Es ist doch so, die meisten Musiker möchten erst einmal eine Platte machen. Und wenn diese Musiker das dann live überbringen wollen, wirkt es äußerst verkrampt. Wir machen es genau umgekehrt. Uns reizt es, Synthiemusik, die sonst oft so leblos wirkt, auf der Bühne zum Leben zu bringen."

Der Aufwand, den "The Chip" bis jetzt betrieben hat, um diese Vorstellungen in die Tat umzusetzen, ist enorm. Es existieren Studioinfos, Presseinfos, Fotos und PR-Plakate, durchsichtige Visitenkarten und Aufkleber, außerdem steht eine sehr gute PA zur Verfügung. Zuguterletzt nahm die Gruppe auch PR-Demos auf.

Die Musik von "The Chip" ist eingängig, aber nicht außergewöhnlich konzipiert. Vergleiche zu Alphaville und The Twins, den beiden bekanntesten deutschen Synthiepopbands, bieten sich an. Allerdings sorgt bei den Fast-Hannoveranern nicht allein der Rhythmuscomputer für harte Tanzakte, sondern auch Michael Sciroccale mit seinem sehr funky gespielten Baß. Der E-Gitarrist Cord Tatge schließlich fügt sich nahtlos in das Klangbild der Gruppe ein. Er verzichtet auf ausgefallene Soli und spielt lieber knappe, prägnante Melodien oder Funkriffs. Seit kurzem ist ein zweiter Keyboarder dabei, damit sich Thomas mehr auf den Gesang konzentrieren kann.



"The Chip" hat sicher einen Hang zur technischen Perfektion. So existiert eine Liste mit Punkten, die die Band noch verbessern könnte. Nach jedem Auftritt werden einige Zuschauer nach ihrer Kritik gefragt. Das fließt dann in die Liste mit ein. Noch umfaßt die Liste 13 Punkte, doch Thomas ist sicher, daß auch diese Schwachstellen nach und nach ausge-

merzt werden können.

Wenn bei diesem Streben nach Perfektion die musikalische Originalität nicht auf der Strecke bleibt, wird's in Hannover und Umgebung in nächster Zeit ganz bestimmt einige gute Popkonzerte geben.

**CONTACT:** Thomas Wagner  
Harrenhorst 25  
3052 Bad Nenndorf

JMW

reisedienst deutscher studentenschaften

**rdS**  
studenten-, schüler- und jugendreisen



STÄDTEREISEN IN DIE SOWJETUNION

Termin: 5.4.-10.4.85

Moskau 6 Tage / 5 Übernachtungen

Preis 682 DM p.P.

Termin: 4.4.-11.4.85

Moskau - Leningrad 8 Tage / 7 Übernachtungen

Preis 865 DM p.P.

Beide Reisen ab Berlin-SXF mit umfangreichem Programm

## Nicaragua — Costa Rica 18 Tage

Managua - Granada - Matagalpa - Leon - San Jose - Limon - San Jose - Havanna

Ein einmaliges Studienreiseprogramm. Nach dieser Reise werden Sie Land und Leute kennen- und verstehen gelernt haben. Eine Vielfalt der Probleme Mittelamerikas werden Sie direkt mit Vertretern der Jugendbewegung in beiden Ländern diskutieren können.

Inkl. Flug ab/an Berlin-SXF-Havanna und Managua und von San Jose nach Berlin, VP, Reiseleitung, Programm, alle Transfers (Visa: DM 40.- p.P.)

Termin: 2.-19.4.85

Preis DM 3700.- (Visa: DM 40.-p.P.)

Weitere Reisen u.a. mit der Transsibirischen Eisenbahn (ab DM 1740), nach Cuba, und in die Sowjetunion, sowie Gruppenreisen (für Jugendgruppen) in die DDR, nach Ungarn, in die CSSR, nach England, Frankreich und in viele weitere Länder finden Sie in unseren Prospekten. Diese können Sie direkt bei uns bestellen. Beispiel: PRAG 7 Tage/6 U/HP

Preis: 293.-incl. Anfahrt

Athen	ab	460.-	SXF-Berlin-Schönefeld
Kreta	ab	500.-	SXF
Larnaca	ab	570.-	SXF
Singapur/Bangkok	ab	1420.-	AMS
New York	ab	835.-	AMS
Havanna	ab	1176.-	SXF
Managua	ab	1655.-	SXF
Rio	ab	1780.-	PARIS
Caracas	ab	1328.-	BRÜssel
Vancouver/Seattle	ab	1325.-	AMS
San Francisco/Los Angeles	ab	1395.-	AMS

Nähere Informationen erhalten Sie beim:

rdS · Astenstraße 34 · 3000 Hannover · Telefon (05 11) 70 24 54

# MITFAHR



für Autofahrer

- kostenlose Vermittlung
- weniger Benzinkosten

Am Klagesmarkt

Theodorstraße 2 | Mo.-Fr. 9.00-20.00  
3000 Hannover 1 | Sa./So. 10.00-18.00

05 11 - 32 54 89 + 32 55 52

Wir vermitteln für:  
- Autofahrer - Mitfahrer -

für Mitfahrer

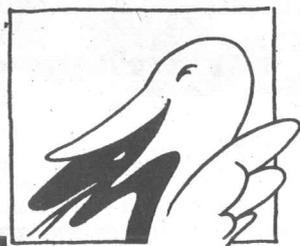
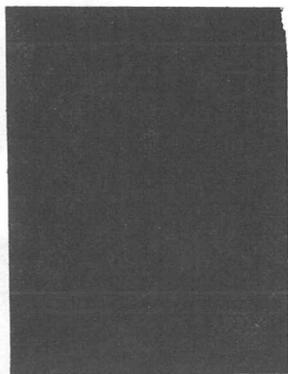
- schnell u. bequemes Reisen
- weniger Reisekosten

# BRUCHHAUSEN

26. 27. Mai  
Pfingsten!

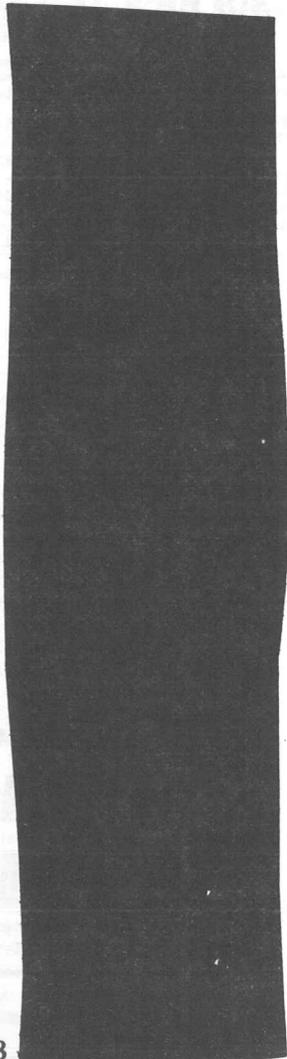
Heisse Bands,  
15 ha Zeltplätze,  
geile Stimmung!

# FESTIVAL



# bremer shakespeare company

Kammerspiele



## Raus aus dem Kulturpalast!

Sieben Schauspielerinnen und Schauspieler trennten sich im vergangenen Jahr von staatlichen Bühnen mit dem Ziel, eigene Vorstellungen vom Theater in die Wirklichkeit umzusetzen. Das Ergebnis läßt sich seit Anfang des Jahres in den Kammerspielen betrachten.

"Bremer Shakespeare Company" heißt die neue Truppe. Das jüngste Kind der Bremer Theaterszene spielt, wie sollte es anders auch sein, Stücke des englischen Dramatikers William Shakespeare. Den Anfang machte am 5. Januar "König Lear" und im März folgt "Othello". Als letztes Stück in dieser Spielzeit wird die "Komödie der Irrungen" zur Aufführung kommen.

Bei Shakespeare allein wird/soll es nicht bleiben. Eine weitere Aktivität der Company ist die Probehöhne, eine jeden Montag stattfindende Gelegenheit, Kontakt mit dem Ensemble aufzunehmen, über Theaterpraxis und die Stücke selbst zu reden, Kritik zu üben, Fragen zu stellen und einen Eindruck hinter die Kulissen zu bekommen.

Zum 109. Geburtstag der Malerin Paula Becker-Modersohn wurden theatrale Lesungen von und mit Dagmar Papula gehalten. Und unter dem Titel "Sie können ganz besorgt in ihre Zukunft blicken" gibt es Szenen, Texte und Lieder von, zu und über Bert Brecht zu hören. Im März folgt schließlich die uraufführung von Dagmar Papulas Stück "Kopfkrieg".

Wie man sieht, bietet das siebenköpfige Ensemble ein umfangreiches Programm. Für den Stress ist ebenfalls gesorgt, jedes Mitglied des Ensembles spielt pro Aufführung oft mehrere Rollen oder führt Regie, übersetzt Texte, beleuchtet, kassiert, macht die Maske usw. usw.. Sogar Zeit für die Ausbildung von Theater schülern ist noch vorhanden.

Die Gruppe nennt ihre Form des Theaterspiels Volkstheater, weil sie ihre Aufführungen und ihre Organisation dem Publikum zugänglich machen können und nicht unter dem Druck von Kulturpo-

litikern stehen. Man hat z.B. die Anfangszeiten des nicht subventionierten Theaters so gelegt, daß sie den verschiedenen Ansprüchen des Publikums gerecht werden. Neben dem üblichen Theaterbeginn um 19.30 Uhr wird Freitags erst um 20.30 mit der Aufführung begonnen, um Eltern, die ihre Kinder noch zu Bett bringen müssen, entgegenzukommen.

Ein weitere Punkt, der das Theater dem Volke näher bringen soll, sind die Neuübersetzungen der Shakespeare-Stücke. Ziel ist, Begriffe, deren Bedeutung heute nicht mehr dieselbe ist wie vor Jahrzehnten, zu aktualisieren, um Gedanken nicht verloren gehen zu lassen. Ohne Shakespeare zu verfremden spielt man außerdem ein bischen mit den Wörtern.

So wandelt sich die Rolle des Narren bei "King Lear" gelegentlich zu der eines Conferenciers, wodurch weggelassene Textstellen geschickt aufgearbeitet werden. Der Shakespearsche Narr ändert zwar sein Wesen, bleibt aber tief-sinnig.

Ungewöhnlich ist auch das Aktionsfeld, die Bühne selbst. Keine aufwendigen Bauten beherrschen die Szenerie, sondern einfache Seidentücher, die den Zuschauer veranlassen, sich den Ort der Handlung im Geiste vorzustellen. Zuschauerraum und Bühne bleiben während der Aufführung hell erleuchtet.

Klassische, zeitgerechte Gewänder sind bei den Shakespearestücken nicht bei allen Charakteren vorhanden. Es wird ein Schauspieler freigestellt, seine Ideen für die Kostümierung mit einfließen zu lassen. Die Arbeit im Kollektiv führt also in allen Bereichen zu einer Eigenverantwortlichkeit des Darstellers.

Um sich ohne Subventionen finanzieren zu können, werden Gastspiele an Bühnen im Umland gegeben. Weiterhin wurde der gemeinnützige Förderverein "Bremer Shakespeare Company e.V." gegründet, dessen Spendenzuflüsse dieser Gruppe zu Gute kommen. Jetzt heißt es abzuwarten, ob das jüngste Kind der Bremer Theaterszene auch in Zukunft seine Ideen in die Realität umzusetzen vermag. Die Chancen stehen eigentlich recht gut.

Jens Pepper



# DIE KRITIKEN

## PURNAM "Jahouca Dub" C-35 auf WUDU IQ-Vertrieb

PURNAM, der durch seine Mitarbeit bei Cosmic Fun bekannt wurde, stellte endlich die seit langem erwartete Solocassette vor. Der Percussionist spielte in den Jahren 82 bis 84 mit Freunden "Jahouca Dub" ein, eine natürlich trommelbetonte Mischung aus Jazz, Reggae, afrikanischen und asiatischen Elementen. In gewisser Weise setzt PURNAM das fort, was Cosmic Fun auf ihrer ersten Cassette angefangen haben, minimalistische Musik par excellence.

PURNAM macht auf keinen Fall Massenmusik, er nutzt vielmehr das Medium Cassette, um experimentierfreudigen Hörern witzige Abwechslung im Platteneinheitsbrei zu geben.

Fazit: Nichts für Synthespopper, gelt?

Mark Hagedorn

## EIN HERZ IN NOT C-60 auf IRRE-Tapes Preis: 9.-

Gerade wollte ich meine Tapebesprechung mit den Worten beginnen, daß der vorliegende Sampler etwas unzeitgemäß klingt, da muß ich feststellen, daß er im Oktober 83

veröffentlicht wurde. Einige Stücke dürften somit schon 2 Jahre alt sein.

Viel ändert sich in dieser Zeit, vor allem in der Cassetzenszene. NEROS TANZENDE ELEKTROPÄPSTE, die mir auf der Cassette fast am besten gefielen, gibt es nicht mehr. ATTRITION, die Engländer, machen inzwischen LPs. POISON DWARFS auch, usw. usf. Als Zeitdokument ist die Cassette bestimmt sehr wichtig, aber man kann sie, auch 1985, noch mit Genuß hören! Und das kann man nun wahrlich nicht von jeder älteren Cassette behaupten.

JMW

## JOINT FORCES "Nuclear Rak Rap" C-15 über JARMusic Preis: 5.-

Cassingles sind Cassetten, die auf jeder Seite nur ein Stück enthalten, wie JOINT FORCES. Die Berliner Formation hat mit Hilfe von JAR ein richtiges Juwel abgeliefert. Auf der A-Seite ist ein deutscher Rap zu hören - der nicht lächerlich wirkt! Die Musik stimmt, obwohl der TR 808-Rhythmuscomputer doch sehr antiquiert wirkt. Aber der Song hat Pepp, und der Text behandelt auf wirklich intelligente Weise das Stationierungsproblem. Nicht streng kritisch, aber sehr witzig.

Die B-Seite enthält eine überarbeitete Form mit mehr

Collagen und englischen Texten zum Teil hört man Ronnie persönlich. Auch diese Seite gefällt mir, allerdings offenbart sie die Schwierigkeiten, die deutsche Sänger haben, wenn sie Englisch singen.

Wie ich es von JARs Cassetten gewöhnt bin, ist die Klangqualität sehr gut. Mein Wunsch: eine vollständige Cassette von JOINT FORCES!  
JMW

## ON SLAUGHT Cassettenmagazin Nr.4

DEUTSCHLAND hat seine 59to1 - seit kurzem sogar in Farbe!! Was aber hat AMERIKA??

Selbstverständlich bietet unser großer Bruder - außer noch größeren McDonalds-Filialen und einem NOCH größerem Schwachkopf als Staatsvorsteher - auch ein größeres Angebot an Cassettenmagazinen, eins davon ist ON SLAUGHT. Zum Lieferumfang gehören neben der C40 - Cassetten auch ein Heftchen im Single-Format und ein ON SLAUGHT-Button (kannste mit Deinem Kontaktpunker gegen einen SEX PISTOLS Pin tauschen!)

Die Musik auf dem Tape der 4. Ausgabe reicht von gewohntem Independent-Garagenwave (SLEEP CHAMBER) über relativ professionell und aufwendig gestalteten Edel-Pop (ONY) bis zu typisch-amerikanischem Originellem (Doo-Dooettes!). Als exotische Zugabe findet man gar Synthie-Altwater Conrad Schnitzler + Sohn Gregor mit einem NeueDeutscheWelle -

FEIGE.

DRECKIG.

GEMEIN.

# FEIGE. DRECKIG. GEMEIN.

Relikt! Das Heftchen und damit jeder redaktionelle Teil des Magazins ist wirklich toll aufgemacht wenn auch etwas mager. Neben recht ausführlicher Vorstellung der auf dem Tape Aktiven findet man außer den obligaten Tonträgerrezensionen (Records & Tapes) und ner Menge Kontaktadressen auch einen Artikel über den VIDEO-Sender MTV und dessen gestörtem Verhältnis zur Independent- und zur schwarzen Scene. Auch sind auf dem Tape zwei Interviews mit dortigen Independent-Größen (Bill Noland und Bruce Licher) zu finden. Alles in allem wirklich nett und intelligent gemacht. Man erhält einen Einblick, was in den Staaten alles läuft und sieht, daß jenseits des großen Teiches auch nur mit Wasser gekocht wird.

**ART P**  
**"No message"**  
 C-46 Metal auf PAP/IQ-Vertrieb

Glücklicherweise war ich einer der ersten, denen es vergönnt war, das neueste Werk des Altvaters der Bremer Elektronikszene, Jens M., noch vor der endgültigen Fertigstellung zu hören. Die endgültige Fassung allerdings, so erklärte mir Frank Grotelüschen, Lehrmeister von Jens M. und zweiter im Bunde, würde noch diverse soundmäßige Unterschiede aufweisen.

Das, was ich bisher hören konnte, ist eine neue alte ART P-Musik, nicht mehr so verspielt wie auf der ersten Cassette (Art-programming). Wurden damals die meditativen Ambitionen des Mainzer/Bremer Duos nicht so stark ausgespielt, zeigen die Hexenmeister jetzt ihr wahres Gesicht. Meditative Klangcollagen, gefolgt von knallharten Disco-Beats a la "HUMAN LEAGUE", die immer

gewürzt sind mit dem Hauch des Besonderen. Man merkt schnell, daß sich "die Zwei" viel Zeit genommen haben, um sich mit diesem Werk zu verwickeln.

Noch etwas zur Produktion der Cassette: Jens erzählte mir, daß die Arrangements auf Diskette gespeichert wurden und sich die beiden diese, jeweils verbessert, gegenseitig von Bremen nach Mainz und zurück schickten, um so Zeit zu sparen und trotzdem zu kooperieren. Bis auf den Gesang (rec. by DUB-CITY-SOUND) wurden die Aufnahmen und der Mix ausschließlich im Studio von Jens vorgenommen.

Obwohl die Cassette bei Redaktionsschluss noch nicht vorlag, kann ich trotzdem schon jetzt sagen, daß sie den Titel "NO MESSAGE" tragen wird und auf FUJI-Metalltape erscheint.

Gernod Borchert

**PETER SCHÄFER**  
**"FARN-Werke"**  
 LP über Syntape

Die hier vorliegende LP "FARN-Werke" von Peter Schäfer ist die zweite Schallplatte des noch recht jungen, Programmierers, der sich durch unzählige Kassettenveröffentlichungen schon einen Namen gemacht hat. So steuerte er unter anderem auch einen Beitrag zu dem im April erscheinenden Electronicsampler "FABRIQUE ELECTRIQUE" (PAP/IQ-Vertrieb) bei.

Peter benutzt fast ausschließlich einen PPG Wave 2.2 und den TR-808 Rhythmuscomputer. Einige Passagen seiner Musik erinnern mich an

Tangerine Dream, andere an Synergie. Genau wie TG versucht Peter Schäfer keine neuen elektronischen Trends zu kreieren, sondern bedient sich einer Vielzahl von bekannten Klangfarben, um fast immer gut durchdachte Arrangements zu verwirklichen. Während die schnelleren Stücke dynamische Schwächen aufzeigen, gerade da wirkt die Verwendung des TR 808 schon recht antiquiert ("Hottentottenlotto"), wirken die ruhigen Stücke sehr ausgereift. Peter macht zeitlose elektronische Musik zum Zuhören, kommt mit wenigen Effekten aus und klingt trotzdem nicht langweilig.

JMW

**JAR**  
**"Metro"**  
 c-20 über JARmusic  
 Preis: 3,50.- + Porto

Fünf profihaft arrangierte Popsongs, eingespielt und gesungen vom Berliner Multi-instrumentalisten JAR; mit einem Spitzensound! Erfreulich ist, daß JAR ein wenig von seiner "angekitschten" Vergangenheit hinter sich gelassen und noch mehr Synthies in seine Musik integriert hat. So wirkt seine Musik sehr viel moderner.

Am besten gefielen mir "Metropolis II" und "Down to Zero". Wenn ich dann JARs Stimme höre, die souverän alle schwierigen Passagen meistert, frage ich mich, wann JAR eine Platte macht. Um ehrlich zu sein, ich fände es schön, wenn er es sein läßt. Die Cassettenzene braucht unbedingt noch mehr Köpfe wie JAR, die zeigen, daß man auch gute Musik machen kann, ohne das gleich industriell auswerten zu müssen.

**BERLINCASSETTE 5/84**  
 C-30 über Jarmusic  
 Preis: ca. 4.- + Porto

Inzwischen scheint sich die BERLINCASSETTE etabliert zu haben. Sie stellt einen Querschnitt durch die Neuerscheinungen von JARmusic da, alles in bester Qualität. Das ganze ist aber nicht nur ein klingender Katalog von Berliner Gruppen, man findet auch "Wessies" und Ausländer. Ich möchte keine Gruppe besonders hervorheben, gut sind die Beiträge alle, ich empfehle vielmehr, sich die Cassette zu bestellen und das beiliegende Infomaterial durchzulesen. Der Preis, ein absoluter Selbstkostenpreis, lädt förmlich dazu ein.

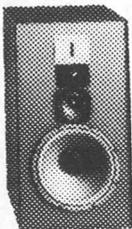
Wenn jedes Cassettenlabel/-vertrieb so wie JARmusic auf Qualität achten würde, wäre mir um die Zukunft der Cassettenzene nicht bange.

JMW

**Z.S.K.A.**  
**"Keine Chance"**  
 C-30 Inferno-Tapes/IQ-Vertrieb

Seit ihrer zweiten Cassette haben sich die vier von ZSKA weiterentwickelt, ohne Frage. Sie sind poppiger geworden, ihre Arrangements klingen schon viel ausgereifter und ihre Texte klingen, obwohl Deutsch weder peinlich noch dumm. Andreas Stelter ist ein nachdenklicher Mensch, diese Welt des Hasses ist bei ihm Welt der Eigensucht und des Hasses hat bei ihm "keine Chance". Wenn die ehemaligen Punker es schaffen würden, den Sound ihrer Aufnahmen noch ein bißchen zu verfeinern, hätten sie alle Chancen nicht nur ihm Vorprogramm von den Turbo Hy Dramatics am 16.3. im Schlachthof aufzutreten.

**Guter Klang und trotzdem Geld gespart!**



Lautsprecherboxen und kompl. Bausätze von der einfachsten bis zur absoluten Spitzenklasse. 25 Paar Boxen vorführbereit.

**Hochwertige Hi-Fi-Boxen selbstbauen!**

**pro audio**

Am Dobben 125  
 2800 Bremen 1, Tel. (04 21) 7 80 19  
 Mo. - Fr. 11 - 18.30 h durchg., Sa. 11 - 14 h  
 führt Lautsprecher der weltbesten Hersteller

**NEU**

**A2 KOPIEN**

Tiefschwarze Kopien auf normalen weißen und farbigen Papieren für Plakate, Statistiken, Pläne, Zeichnungen, Layouts, etc.

ROLAND REPRO GMBH  
 Verdunstraße 37-39 · 2800 Bremen 1  
 ☎ 0421/ 49 17 11  
 u. 49 41 19

**FOTOKOPIERZENTRUM VERDUNSTRASSE**

Spezialisten für schnelle Drucke und Kopien.

# DRECKIG. GEMEIN. FEIGE.

## Pseiko Lüde & die Astros über IQ-Vertrieb

Toll und spritzig. Die sonst vor Suff und Chaos stinkende und muffige Gitarrenmusik und Pseiko-Szene hat einen Vertreter bekommen, der ihr Image gehörig aufbügelt. Die vorliegende Cassette von Pseiko Lüde ist ein Ausschnitt eines Live-Gigs und enthält sechs Lieder. Nun ist man es normalerweise gewohnt, nur Rausch- und Krachskapaden für sein teures Geld zu bekommen, wenn es um Live-Aufnahmen von Independent-Gruppen geht. Hier nicht. Gutes Band und sehr guter Mix. Bravo. Die gute Tonqualität ermöglicht es einem erst richtig Pseiko-Lüde voll auszukosten. Die Gruppe singt (nicht immer verständliches) Deutsch. Die Musik klingt wie eine Mischung aus Rock'n Roll, Wave und Hip-Mucke der frühen 70er. Aber die Garage ist bei ihnen nicht mehr rauszuhören, die Musik ist professionell. Die Texte sind zeitkritisch (Man muß immer trunken sein) bis witzig ironisch (Poor lone-some Cowboy). Die Stimme des Sängers, leider weiß ich nicht, wer singt, unterstützt die Musik in ihrer harten, schillernden bis düsteren Stimmung hervorragend. **Negativ:** Keine Titelnennung, Gruppenauflistung, und die effektive Hörzeit ist mit etwa 20 Minuten etwas zu kurz geraten. Trotzdem eine durchaus empfehlenswerte Cassette, nicht nur für Fans, die eh jeden Dreck hören, sondern auch für ganz normale Musikkonsumenten.

Gernod Borchert

VON MIR AUS...  
C-84 auf Donac-Rec.  
Preis: ca 14.-

Dank gebührt Emilio Winschetti, nahm er es doch auf sich, insgesamt 26 Gruppen, nicht nur aus Hannover, auf einem Sampler zu versammeln. Witzig ist die Ausstattung, denn die Kasette klebt auf einem LP-Cover, schwarz-weiß, mit vielen Fotos und

**TONSTUDIO**  
Gregor Szöke

Cassetten 1:1-  
überspielungen  
Beste Qualität!  
Preise nach  
Vereinbarung!

Vogtel-Ruthe-Straße 24  
3163 SEHNDE 13 bei Hannover

Ruf: 05138/9242

viel, viel Information. Fällt auf, total!!!

Bekannt sein dürften Surplus Stock, Beauty Contest, Die Kastrierten Philosophen. Gefallen haben uns vor allem auch das DANUFRI ODER WAS? ORKÄSTER, MINT und Crazy Baby Doc (die machen schöne Popmusik). Psychobeat und Gitarrenrock dominieren, etwas Elektronik.

Der Sampler hat sicherlich mehr dokumentarischen Wert, denn dere Sound einiger Stücke ist äußerst bescheiden. Leider kam auch kein Chromband zur Verwendung. Emilio schreibt, 84 war irgendwie ein Übergangsjahr. Stimmt, wenn man der Musik lauscht.

Fazit: Für Hannoveraner ein unbedingtes Muß, für Kassettenfans ebenfalls! Doch an SLEEP aus Berlin oder auch an den neuen BREMEN-Sampler reicht Von mir aus nicht ganz heran.

Mark Hagedorn

**SERIOUS DRINKING**  
"Joy of pigs"

**THE METEORS**  
"Stampede"

**TURBO HY DRAMATIC**

"high mass on the  
high frontier"

3 LPs über SPV

Wenn Schweine sich freuen, dann muß das irgendwie mit Saufen zu tun haben. "The joy of pigs" ist die zweite LP der ehemaligen Punkband Serious Drinking. Die sind jetzt keine Punks mehr, sondern nur noch ernsthafte Trinker. Ihre Musik klingt so, als ob ein paar bürgerliche Spießler noch mal eben die Sau raushängen lassen, bevor sie endgültig vom Alkohol übermannt werden. Wem Gottlieb Wendehals gefällt, der wird sich für Serious Drinking steinigen lassen.

Anders sieht es da schon bei den Meteors aus. "Stampede" ist eine richtige Fete, auf der jubelnde Fans zu den treibenden Klängen der "Väter des Psychobilly" herumhoppfen wie Muttern, wenn sie sich gerade den Finger in der Tür geklemmt hat.

Obwohl ich sonst kaum etwas mit Rockabilly oder Country-Klängen am Hut habe, muß auch ich mitwippen. Die Mischung aus beiden Stilen und die Würzung mit einigen Blues- und Rock'n Roll-

Zitaten scheint genauestens abgeschmeckt zu sein.

Kaum zu verstehen, daß die Konzerte in Bremen und München so flach und lustlos verlaufen sind.

Endlich kommen wir zu meinen großen Favoriten aus dem Hause SPV, den Turbo-Hy-Dramatics. Ex-Richard Hell-Gitarrero Geoff Freeman ist der Boss der Truppe, er singt und textet im Alleingang auf "High mass on the high frontier". Da ist echte Dramatik drin und Turbo-mäßig geht die Post ab. Sicher, Mr. Freeman gehört nicht zu den Erneuerern der Musik, aber er schäumt über vor Ideen. Sei es nun Pogo oder Psychedelic oder gar ein lang-sames Stück, das NY-Trio, vervollständigt durch Vinny Signorelli an den Drums und Russel Berke am Baß, wird sicherlich jeden Gitarrenrockeur aus nah und fern nach Bremen locken, wenn es dort am 15. und 16.3. sein Können zum besten gibt.

IMW

Öffnungszeiten:  
Mittwoch-Samstag  
20<sup>00</sup> - 5<sup>00</sup> Uhr  
bei Veranstaltungen  
Sonntag-Dienstag  
ab 19<sup>00</sup>

Mittwochs

INDEPENDANCE

mit Marc

Donnerstagsdisco:  
Musik der  
60iger und 70iger

Freitag und Samstag:  
Disco

Am Großen Garten 60\*3 Hannover I  
0511/70 34 04

**Bremen-Sampler 84  
POP ART...ART POP  
2 C-60 über IQ-  
Vertrieb & Überschall**

Eigentlich wollte ja KOW den POP-ART Bremen-Sampler besprechen, doch bei Redaktionsschluß lag der Text nicht vor. Darum improvisiere ich kurz.

Die Doppelcassette ist wirklich ein kleines Meisterwerk. Bremer Musiker können stolz sein auf ihre Szene, auch wenn Gruppen wie "Abwärts" nach mißglückten Konzerten gerne behaupten, daß Bremen weiterhin unbedeutende Provinz ist und es bleiben wird. Ich empfehle solchen Damen und Herren, hört Euch diese Cassette an und vergleicht sie mit euren eigenen Produktionen. Den eingefleischten Cassettenhörern sei gesagt, daß Bremen, wenn Bremens Musik das ist, was man auf dieser Cassette hören kann, sich sogar an Berlin (SLEEP von Gudrun Gut) messen kann.

Ich erspare mir jetzt das Aufzählen einzelner Namen, die kann man schließlich auf dem Cover nachlesen.

Lange Rede, kurzer Sinn: Wer sich bis jetzt noch nicht entschließen konnte, den Sampler bei Michael Bultmann (Überschall) zu kaufen, verpaßt mit Sicherheit eine der wichtigsten Cassetten, die in diesem Jahr auf den Markt gekommen sind oder kommen werden....

Mark H.

**STRATIS  
"Musica Da Ballo"  
Cassette über 235**

Köln scheint für elektronische Independent-Musik ein gutes Pflaster zu sein, man denke nur an die beiden EMAK-Sampler. STRATIS, bestehend aus Albert Klein/Antonius Stratis, versuchen ihr Glück mit Hilfe von Cassetten - bezeichnenderweise auf dem ausländischen Independent-Markt (ICR-Label, England) - mit einigem Erfolg! So ist *Musica da Ballo* be-

reits die 4. Produktion von STRATIS- absolut o.k. Überwiegend instrumentale Elektronik, sauber auf 4-Track aufgenommen mit Großstadtatmosphäre und ohne das noch immer nicht ausgestorbene teutonische Synthiegewaber, dafür mit exakten Texten aus den Seitenstraßen dieser Republik. Also sehr empfehlenswert auch für deutsche Ohren.

Helmut Hohl

**IVAN OPIUM  
"Made in Hongkong"  
LP über Efa**

Ivan Opium erblickte in Moskau das Licht der Welt. bei seiner Odyssee um die Welt sammelte er verschiedenste Eindrücke und Musiker, um daraus die Platte "Made in Hongkong" zu machen. Aus Hongkong stammt die Philosophin und Dichterin Lin Wang, Tochter eines chinesischen Kapitäns und einer Buxtehuder Deern, die gleich den Titelsong beisteuerte. In Tanager entstand der gleichnamige Song. In Kenia wurde Ivan von einer seltsamen Krankheit befallen und lag tagelang regungslos im Bett. Der Zauberer des Dorfes heilte ihn durch Anwendung mehrerer Beschwörungsformeln. Vor seiner Abreise bat Ivan ihn, eine dieser Formeln auf Band zu sprechen, um einen Song daraus zu machen. "Wie ich seine Stimme auf meine Musik bekommen würde, war ihm zwar ebenso unerklärlich wie mir seine Zauberei, doch er willigte ein." Aus München stammt Dr.Sound, in London stießen Duncan Pope und Mister Ilse von Estoff dazu Niemand versteht seine Angst vor "Ameisen, die nachts sein Bett fressen". Dafür heißt aber so der beste Song der Platte. Tja, Ivan Opium, ein wahrlich internationaler Mann, der viel zu erzählen hat und eine hervorragende Synthesizer betonte Platte gemacht hat. Viel Ironie und Witz dabei, ausgezeichnet produziert, in der Tradition des 1. futurologischen Kongresses. Und dazu eine der wenigen Platten, die man von vorn bis hinten hören muß. Unbedingt kaufen!

Fritz Fratze

**WICHTIGE VERTRIEBSADRESSEN:**

SPV GmbH, Osterstr. 34  
3000 Hannover 1, Tel: 0511/327867  
JARmusic tapes and records  
Beerenstr.24, 1000 Berlin 37  
JARO  
Alexanderstr.9A, 28 Bremen 1  
Efa-Bremen  
Mathildenstr.95, 28 Bremen 1  
IRRE-Tapes c/o Mathias Lang  
Kurfürstenstr.21, 6792 Ramstein/M.1  
SYNTAPE Carl-Ludwig-  
Schleich-Str.5, 7518 Bretten  
235  
Oberauler Str.1, 5202 Hennef 1  
IQ-Vertrieb c/o Martin Drichel  
Im Saal 38, 2810 Verden/Walle  
DONAC-Recording  
Elisenstr.33A, 3000 Hannover 1



**GaDeWe**

Seit 8. März, nach relativ kurzer Planungs- und Ausführungszeit, ist es endlich soweit gewesen; im Bremer Westen(Walle) eröffnete die Galerie des Westens, kurz Ga De We, ihre Türen. Das Inhaberduo Thomas Gefken und Heiko Motschiederler will verstärkt Bremer Künstler ausstellen. In der nur 36 qm grossen (?) Galerie sollen erstmalig Waller Künstler bis zur Materialermangelung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die erste Bilderhängung besteht aus Arbeiten der beiden Junggaleristen. Danach wird alle fünf Wochen eine neue Vernissage stattfinden (Ausschank von SEkt inbegriffen). Lassen wir uns also überraschen.

Ga De WE  
Osterfeuerbergstraße.134

**FEIGE.  
DRECKIG.  
GEMEIN.**

**Schallplatten  
musicland**  
Nordmannpassage 1, Tel. 14195 · Hameln, Fischportenstr. 26, Tel. 24777

Wir führen, soweit lieferbar, das gesamte deutsch und englische Independent-Rock, Punk, Avantgarde und Reggae Programm.

Spezielle Titel können zu normalen Preisen bestellt werden.

Wir nehmen eure eigenen Produkte in Kommission.

**Schallplatten  
musicland**  
Nordmannpassage 1, Tel. 14195 · Hameln, Fischportenstr. 26, Tel. 24777



**GUM REISEDIENST**

Tel.: 0511 / 33 25 18

billigfluege  
nicaragua ab 1690,-(bru)  
athen ab 400,-(stx)  
rangun ab 1590,-(ams)  
rund-um-die-welt ab 3590,-  
busreise ueber pfingsten  
nach florenz ab 250,-

Kaufhaus GUM Lister Meile 17 / 4. OG  
3000 Hannover 1

Es gibt diverse Gründe, Musik zu machen. "Wir wollen berühmt und reich werden und viele Mädchen haben; mit einem Wort, wir wollen Spaß haben. Was bleibt uns anderes übrig, als Livemusik zu machen?" fragen die Skapopper der neuformierten S/W Mafia

# S/W Mafia

Darf ich sie vorstellen, die Sechs Mafiosi?! Da wäre der Sänger Michael Jaschke. Insider nennen ihn den neuen Peter Kraus der 80er. Es ist schon faszinierend, wie er bei den sanften Popballaden schmalzen kann, wofür ihn ein mit 1000 Opis und Omis gefüllter Kursaal sofort in die Altenherzen schließen würde. Kurz darauf tanzt er den Ska auf der Bühne, wofür ihn die Omis dann noch mehr lieben, den kleinen wilden Racker.

Hinterm Bass steht der rote Rüdiger der mir allein deswegen schon sympathisch ist, weil er mir bei unserem Interview im Eduscho-Stehausschank-Cafe das Geld für den Kaffee lieh, weil ich meins vergessen hatte, was ich natürlich erst an der Kasse bemerkte. Ansonsten ist er der eingelebteste Mod der sechs. Obwohl er im Cafe Thölke Bierkisten schleppen muß, ist er auf der Bühne der springlebendige Baßmann.

Der Urheber der Musikstücke, Günther Merlau, ist mehr Sau als lau. Bei einer Schwanzlänge von 16,5 cm ist er der sexistischste Mafiosi, wobei ihm die andern allerdings wenig nachstehen. Jaja, die Jugend. Trotzdem sind seine Skapopsongs sehr gut arrangiert, immer sehr melodios mit dem süffisanten Hang zum Schlager. Nach den schlechten Erfahrungen mit dem Mensa Faschingsfetenauftritt ist das Programm der S/W Mafia zu einem einteiligen 40 Minutenstück umgestellt worden, der in Zukunft



wieder etwas härter kommen soll.

Dafür sorgt nicht zuletzt Neuzugang und Drummer Andreas Harbaum, der eifrigste Verfechter der Mädchentheorie auch für die Mafiosi und deswegen auch gleichzeitig Groupietester. Noch werden diese unumgänglichen Geschöpfe für eine erfolgreiche Popgruppe en masse gesucht, deswegen hier die Telefonnummer von Andreas: 0421/ 831001. Man hörte, daß sich Anja ZENSUR äh,..., Möhle -Schulligung, als erste zur Verfügung gestellt hat.

Den alten Oberhändler an den Tasten Andreas Schneider, der inzwischen wieder mit seinem alten Instrument, dem Kontrabaß, liebäugelt, um Cafehausmusik zu machen (vielleicht im Cafe Thölke?), ersetzt Markus Dörfler, von dem nicht viel mehr bekannt ist, als daß er im Privatleben genauso ruhig und/oder cool wie auf der

Bühne sein soll.

Neu im Equipment ist das Saxophon, daß ein gewisser Thomas Henkel spielt. Obwohl die Tröote schon seit Jahren sein Instrument ist, spielt er es bei den Schwarz/Weißen zum ersten Mal auf der Bühne.

Von der Urformation, die Ende 82 entstand, ist heute keiner mehr dabei. "Trotzdem mußten wir diesen sauguten Namen einfach behalten, auch wenn wir im Moment vor einem völligen Neubeginn stehen. Der Reiz der alten S/W Mafia lag, genau betrachtet, eher darin, wie die damals die vielen Situationen gemeistert haben, als sie sich andauernd auf der Bühne verspielten. Wir wollen jetzt wirklich versuchen, Geld zu verdienen, und dafür müssen wir perfekte Unterhaltung bieten!"

KOW

**Unsere neuen Geschäftsräume ab 1. März 85  
Volgersweg 12 u. 58**

1. März 1985  
Neueröffnung

Eröffnungsangebote

Heco LAB2  
5 Mege Standmonitor  
150/300 Watt  
empfohlenerVK 2400,-  
nur **798,-**

Heco LAB3 5 Mege  
Standmonitor der Spitzen-  
klasse  
empfohlener VK 3300,-  
nur **998,-**

TCN 3 Mege Lautspr. 80/120W  
2 Jahre Garantie  
Stück nur **75,-**

Luxman Verstärker  
L 410 2 x 125 Watt  
**1098,-**

Denon Verstärker PMA737  
2 x 97 Watt 6 Eingänge  
nur **598,-**

Denon DCD 1800  
(Referenz Audio) **1898,-**  
Dual CD 130 CD Plattensa-  
mit Infrarotfernbedienung  
nur **898,-**

Pioneer Plattenspieler  
PL 450 Halbautomat nur **148,-**

Pioneer  
TX 905 Synthesizer  
Quartz Tuner  
8 Stationstasten nur **298,-**

Pioneer SA 305 Verstärker  
2 x 32 Watt Sinus 80 mm  
nur **198,-**

Pioneer  
Tape Deck C1 305 Dolby  
nur **248,-**

hifi meile

volgersweg  
ecke berliner allee  
3000 hannover I  
tel. 0511-34 10 40

DENON Cabasse  
Nakamichi Tandberg  
PIONEER

CANTON Technics  
AIWA audio pro  
Micro Seiki  
HITACHI ACRON

Heco KS  
TSM ATL  
AKAI TDK

Sony ASC  
Sansui  
Mission quadral  
Phonolog

harman/kardon  
LUXMAN marantz  
JVC  
SCANAKUSTIK

★★ KAUM VON DER STELLE GERÜHRT... UND TROTZDEM GRÖßER!  
(MAN FINDET UNS AM GEGENÜBEREN PLATZ WENN MAN WEGS RAUCH GEGENÜBER.)

**Klarer Testsieger.**  
stereoplay September 84

**All Ribbon 6 mit SOFT-METAL-DOME**  
(Wiedermittell) (40220)  
Magnat

In unserem High End Studio im direkten Vergleich:  
Quadral Titan passiv+aktiv,  
Dynaudio Consequence,  
MB Quart Referenz, Cabasse  
Goeland, Magnat MPX 101

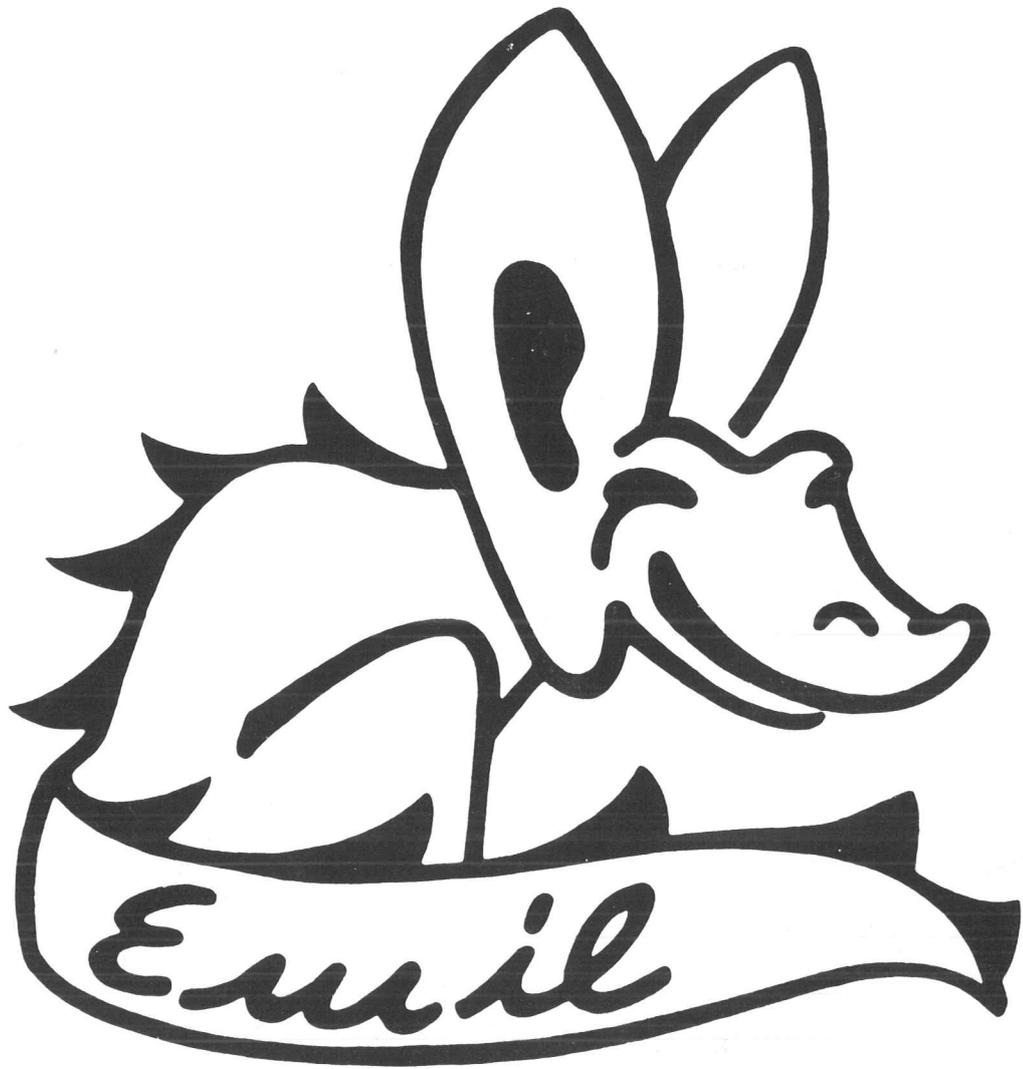
TDK SA-C 90 10 Stück **49,-**

Fuji FR 11-C 90 10 Stück **45,-**

Audio Technica Magnet System AT 12 x E nur **30,-**

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 10.00-18.30 Uhr, Samstag: 10.00-14.00 Uhr  
Langer Samstag: 10.00-18.00 Uhr

# Emils Lautsprecher-Laden



## Findorff

Findorffstr. 64  
(gegenüber vom Schlachthof)